

Detlev Blanke

Plansprachige Wörterbücher*

- 1 Zur Einführung
- 2 Über bisherige Registrierwerke
- 2.1 Bibliographien
- 2.2 Kataloge
- 2.3 Angebotslisten von Bücherdiensten
- 2.4 Datenträger
- 3 Zum Quantum plansprachiger Wörterbücher
- 4 Zur Gliederung der Haupttypen von Wörterbüchern
- 5 Wörterbücher nach einigen lexikographischen Haupttypen
- 5.1 Deskriptive und präskriptive Wörterbücher
- 5.2 Diachrone und synchrone Wörterbücher
- 5.3 Semasiologische und onomasiologische Wörterbücher
- 5.4 Individualsprachliche Wörterbücher
- 5.5 Varietäten- Wörterbücher
- 5.6 Fachwörterbücher
- 5.7 Spezialwörterbücher
- 6 Einsprachige, zweisprachige und mehrsprachige Wörterbücher
- 6.1 Übersicht
- 6.2 Zu einigen zweisprachigen Wörterbüchern
- 6.2.1 Außer Esperanto
- 6.2.2 Esperanto
- 6.2.3 Zweisprachige Wörterbücher Plansprache-Plansprache
- 6.3 Mehrsprachige Wörterbücher
- 7 Zum Umfang der Wörterbücher
- 7.1 Einteilungen nach dem Quantum registrierter Lexik
- 7.2 Vollständige Wörterbücher
- 7.3 Akademische Wörterbücher
- 7.4 Große Wörterbücher
- 7.5 Mittlere Wörterbücher
- 7.6 Kleine oder Taschenwörterbücher
- 7.7 Kleinstwörterbücher, Wortlisten, Glossare
- 8 Einsprachige Wörterbücher
- 8.1 Erklärungswörterbücher
- 8.2 Bildwörterbücher
- 8.3 Enzyklopädien
- 8.4 Rückläufige Wörterbücher
- 8.5 Etymologische Wörterbücher
- 9 Wörterbücher spezieller lexikalischer Gruppen
- 9.1 Spezielle Wortschätze
- 9.2 „Falsche Freunde“
- 9.3 Abkürzungslisten
- 9.4 Semantische Wortgruppen
- 9.5 Phraseologismen
- 10 Zu einigem, was fehlt
- 11 Einige offene Wünsche
- 12 Benutzte Literatur

„Da Wörterbüchern so viel Respekt gezollt wird wie sonst nur der Bibel, ist es erstaunlich, wie nachlässig ihre Benutzer mit ihnen umgehen. Der Kauf eines Wörterbuches wird offenbar meist von sprachlich belanglosen Kriterien wie dem Preis, der Bebilderung und der Größe bestimmt – nicht vom inhaltlichen Umfang, sondern von der passenden Größe fürs Regal. Die meisten geben zu, daß sie noch nie die Benutzungshinweise am Anfang ihres Wörterbuches gelesen haben. So wissen sie nicht, was die vielen Abkürzungen und Symbole bedeuten – die meisten scheinen sich nicht über das Potential im klaren zu sein, das zwischen den Deckeln eines Wörterbuches steckt“

(Crystal 1993,108).

* Diesen Beitrag widme ich Prof. Dr. Erich-Dieter Krause zu seinem 65. Geburtstag.

1 Zur Einführung

1.1 Der folgende Beitrag befaßt sich mit einem Unter-
gebiet der Interlinguistik, der Lexikographie von Plan-
sprachen.

Ohne auf die Diskussion über den Gegenstand der
Interlinguistik genauer eingehen zu können, sei hier
als ihr Kernbereich die *Plansprachenwissenschaft*
verstanden¹.

Mit *Plansprachen* sind hier vom Menschen bewußt
geschaffene Sprachen gemeint, die in erster Linie
der Erleichterung der internationalen Kommunikati-
on dienen sollen (vgl. Blanke 1997).

Unter *Lexikographie* verstehe ich die Erstellung von
Prinzipien und Kriterien für die Erarbeitung von Wör-
terbüchern² sowie das Verfassen, die Herausgabe
und die Bearbeitung der Wb selbst. Häufig wird auch
die wissenschaftliche Bearbeitung dieser Themen zur
Lexikographie gerechnet. Mir scheint jedoch dafür
der Ausdruck *Metalexikographie* geeigneter (so z.B.
bei Glück 1993).

Der Beitrag ist vor allem praktisch und bibliographisch
orientiert, was u.a. das umfangreiche Literaturver-
zeichnis erklärt. Mein Ziel ist es in erster Linie, ein-
nen gewissen Überblick über die Typologie der Wb
zu geben, auf einige Probleme hinzuweisen und da-
mit tiefgründigere Untersuchungen anzuregen.

Die Arbeit kann aufgrund des vielseitigen und oft nur
schwer zugänglichen Materials nur unvollkommen
sein. Eine Diskussion der Ergebnisse der plan-
sprachlichen Lexikographie auf der Grundlage mo-
derner lexikographie-wissenschaftlicher (meta-
lexikographischer) Erkenntnisse kann hier daher nicht
geleistet werden und müßte Gegenstand einer an-
deren Studie sein.

1.2 Bei der Bewertung der vorhandenen Ergebnisse
plansprachiger lexikographischer Arbeit muß man
bedenken, daß jedes veröffentlichte Plansprachen-
projekt in der Regel über ein unterschiedlich ausge-
arbeitetes Wb oder eine Wortliste verfügt (neben
Grammatik, Beispieltexen u.ä.).

Der Unterschied zwischen *Plansprachenprojekt* und
*Plansprache*³ besteht in lexikographischer Hinsicht
u.a. darin, daß der in einer Projektveröffentlichung zu
findende Wortschatz fiktiv ist. Er existiert nur als mehr
oder weniger gelungener Vorschlag, der angenommen

oder ignoriert werden kann. Erst wenn das Projekt In-
teressenten findet, die Grammatik und Wortschatz
erlernen, Texte verfassen (z.B. in Zeitschriften o.a. Ver-
öffentlichungen), mit anderen Personen Informationen
(Texte) austauschen (z.B. korrespondieren) usw., wer-
den die Wörter zu realen Bedeutungsträgern. Von der
Intensität der Kommunikation hängt dann ab, inwie-
fern Begriff und Benennung (Bedeutung und Bezeich-
nung) zur Einheit Wort verschmelzen und schließlich
in Wb als stabile, lexikalisierte Einheiten verzeichnet
werden. Es werden also nach dem Modell der vorge-
gebenen Wortbildungsregeln neue Wörter gebildet, in
der Kommunikation verwendet, von anderen Spre-
chern übernommen oder auch ignoriert.

Plansprachensysteme, die hinsichtlich der Zeitdau-
er und Kommunikationsbereiche nur eine begrenzte
Rolle gespielt haben, sind insbesondere *Volapük*,
Latino sine flexione und *Occidental-Interlingue*. Klei-
ne Anhängergruppen gibt es heute noch für *Ido* und
– in wohl stärkerem Maße als für *Ido* – für *Interlingua*⁴.
Alle diese Systeme verfügen über eine Reihe unter-
schiedlicher Wb-Typen.

In letzter Zeit bemühen sich die Anhänger des Plan-
sprachensystems *Glosa* um dessen Verbreitung. Som-
it gibt es auch dort gewisse Anfänge lexikographi-
scher Aktivitäten.

Von den genannten Systemen unterscheidet sich das
Esperanto (im folgenden *Eo*). Dort gibt es zwar noch
Teile eines fiktiven Wortschatzes. Das betrifft beson-
ders Bereiche der Fachlexik, wenn die Fachwörter
nicht wirklich aus der Praxis kommen, sondern ledi-
glich Vorschläge darstellen. Die in allgemeins-
sprachlichen Wb registrierte Lexik basiert jedoch auf
der Sprachpraxis und ist in der Regel durch den
Sprachgebrauch (u.a. durch Korpusbelege) abgesi-
chert. Das gilt auch für einen Teil der in Wb regi-
strierten Fachlexik.

Die Existenz unterschiedlicher Typen von Wb in ver-
schiedenen Sprachen deutet auf ein gewisses aus
der Praxis stammendes Bedürfnis hin. Somit gibt der
Entwicklungsstand der Wb-Arbeit in einer Plan-
sprache auch einen Hinweis auf den Entwicklungs-
stand der Sprache selbst.

1.3 Auf den gesamten Bereich der Wb-Arbeit in Plan-
sprachen bezogen, muß man leider feststellen: Nur
relativ selten wird über Grundfragen lexikographi-
scher Arbeit in Plansprachen reflektiert⁵. Allerdings

1 Zum Gegenstand vgl. Sakaguchi 1998 sowie die Übersicht bei Blanke 1998a.

2 In Zukunft immer als *Wb* abgekürzt (sowohl Singular als auch Plural).

3 Über den Unterschied von ‚Plansprache‘ und ‚Plansprachenprojekt‘, mit diversen Zwischenstufen, vgl. Blanke (1985, S. 105-108, Tab. 2) sowie (wesentlich erweitert) Blanke 1999b.

4 Über die erwähnten Systeme vgl. Blanke 1985 sowie die dort angegebene Literatur. Über die aktuelle Situation des *Ido* vgl. Blanke 1999a.

5 Vgl. jedoch u.a. Blanke 1996b; Duc Goninaz 1998; Minnaja 1998; Plehn 1985; Rizzo 1983; Šaturova 1978a,b; 1980; 1988a,b; Ševčenko 1990; Waringhien 1980; Wüster 1978.

gibt es bereits Arbeiten über allgemeine lexikographische und metalexikographische Probleme im Bereich der Fach-Wb des Eo.⁶

Auch auf esperantologischen Veranstaltungen werden nur selten Probleme der Lexikographie, im Unterschied zu solchen der Lexikologie, behandelt.⁷

In manchen Einführungen zu Wb sowie in Rezensionen werden gelegentlich methodologische Fragen behandelt oder angedeutet. Viele Wb erhalten kaum detaillierte Einführungen⁸. Autoren plansprachiger Wb sind in erster Linie Praktiker, nur selten auch Theoretiker. Sie arbeiten gerne individuell, auch dann, wenn der Umfang des Wb eigentlich eine kollektive Arbeit erforderte. Ein systematischer Erfahrungsaustausch über methodologische Fragen findet daher zwischen ihnen kaum statt.

Es gibt bisher keine Arbeit, die die Lexikographie der Plansprachen systematisch behandelt. Untersuchungsmaterial gäbe es inzwischen hinreichend. Auch das will diese Arbeit andeuten.

Das bisher Gesagte charakterisiert eine unbefriedigende Situation.

Bei der Beurteilung der Gesamtlage muß man jedoch berücksichtigen, daß die Wb-Arbeit außerhalb professioneller Strukturen, also in ehrenamtlicher Arbeit unter oft komplizierten Bedingungen geleistet wird, in der Regel von Laien ohne finanzielle Unterstützung.

Unter Berücksichtigung dieser Situation sind die Ergebnisse dennoch beeindruckend und deuten an, was bei staatlich unterstützter institutioneller Förderung, also unter professionellen und normalen finanziellen Bedingungen, möglich wäre. Das betrifft vor allem Esperanto, gilt aber auch für Ido und Interlingua.

2 Über bisherige Registrierwerke

In *Bibliographien* sind nach bestimmten Kriterien ausgewählte und nach einem bestimmten System geordnete Werke verzeichnet, die der Autor aus verschiedenen Quellen übernommen hat. Sie existieren als Monographien, als systematische Literaturverzeichnisse in Monographien oder als versteckte

Bibliographien. Die Art der Registrierung sollte es mindestens erlauben, ein bestimmtes Werk so zu identifizieren, daß es auf übliche Weise in Allgemein- oder Spezialbibliotheken aufgefunden und, falls vorhanden, bestellt werden kann. *Bibliographien* unterscheiden sich oft nicht nur durch ihre innere Systematik, sondern auch durch die Anzahl und Qualität von Informationen, die zu den einzelnen Titeln gegeben werden.

Kataloge sind *Bibliographien* solcher Werke, die in bestimmten Bibliotheken oder ähnlich gearteten Sammlungen vorhanden und somit ev. entleihbar sind. Sie enthalten oft eine Reihe von technischen Informationen, die in *Bibliographien* fehlen können (z. B. Angabe der Gesamtseitenzahl⁹, Größe, Hinweise auf andere Auflagen, Illustrationen, Angabe von Vorworten, Standort u.ä.).

Die *Bibliographien* und *Kataloge*, die plansprachige Wb registrieren, reflektieren oft Mängel im plansprachigen Verlagswesen. Bei vielen zu registrierenden Titeln fehlen oft wichtige Informationen (Angaben über Verlag und/oder Verlagsort, ISBN¹⁰, nicht ausgeschriebene Vornamen, fehlender Hinweis bei Selbstverlag u.ä.), was die Materialrecherche oft erschwert. Es handelt sich daher häufig um sogen. „graue Literatur“¹¹.

Und schließlich spielt die Art der Datenträger eine zunehmende Rolle. Bücher und Zeitschriften zerfallen zunehmend. Sie können auf Mikrofilmen oder in elektronischer Form gespeichert werden. Viele Veröffentlichungen, also auch Wb, werden immer mehr nur noch in elektronischer Form (Internet oder auf CDROM) bereit gestellt.

2.1 Bibliographien

Es gibt bisher einige umfassendere *Bibliographien*, die zum großen Teil aber veraltet sind. Erste Informationen (Stand etwa bis 1926-27) liefert nach wie vor die große *Bibliographie* von Stojan (als Nachdruck 1973). Duličenko (1990) hat in seiner chronologisch geordneten, grundlegenden, kommentierten *Bibliographie* über Plansprachenprojekte, falls vor-

6 Über terminologische und terminographische Aktivitäten in Esperanto vgl. die *Bibliographie* von Blanke (1996a) und die dort registrierte Literatur.

7 Eine Ausnahme bildet die esperantosprachige esperantologische Tagung „Die aktuelle Lexikographie in Esperanto“, 28.-30.10.1995, Triest, vgl. den Bericht in „Interlinguistische Informationen“ 19 (1/1996).

8 Gute Einführungen dagegen enthalten u.a. Benson 1995, Bokarev 1982, Krause 1999, Michalski 1991, Minnaja 1996, Szerdahelyi/Koutny 1996, Vilborg 1992, Waringhien 1970/1976 und – nach wie vor unübertroffen – Wüster 1923-29.

9 Da ich es für wichtig halte zu erfahren, ob ein Titel lediglich eine kleine Broschüre oder aber ein umfangreiches Werk ist, gebe ich in meinen *Bibliographien* – wenn es sich um interlinguistische/esperantologische Literatur handelt – grundsätzlich die Gesamtseitenzahl an, zumal ich fast ausnahmslos nur solche Werke registriere, die ich besitze.

10 Es wird immer mehr zur Norm, daß weltweit bedeutsame *Bibliographien* (z.B. die der MLA/USA) die Angabe der ISBN verlangen.

11 Damit sind Titel gemeint, die in nichtregistrierten Verlagen oder im Eigenverlag u.ä. erscheinen, über keine ISBN verfügen und somit durch den Buchhandel nicht erschließbar sind und folglich auch nicht durch die üblichen Kanäle bestellt werden können.

handen, auch immer entsprechende Wörterbücher angegeben. Seine Bibliographie erfaßt Material bis 1973. Eine Überarbeitung ist vorgesehen.

Eine systematische Bibliographie, die auch Wb enthält, sowie eine Bibliographie plansprachlicher Bibliographien befindet sich in Blanke 1985.

Der Amerikaner Gerd Fraenkel war in den 60-er Jahren bemüht, eine Bibliographie von Esperanto-Wb zu erstellen. Es sind jedoch nur Manuskriptteile überliefert. Hauptenthal (1991) gibt eine gute Übersicht.

Der bisher umfangreichste Versuch, eine Bibliographie sämtlicher in Eo vorliegenden Wb zu schaffen, stammt von Ockey (1982). Leider blieb seine Arbeit nur ein Manuskriptdruck. Die von ihm angekündigte Bearbeitung und Komplettierung ist bisher nicht erfolgt¹².

Die sorgfältigste Arbeit wurde bei der Erfassung von Fach-Wb des Eo geleistet. Man kann davon ausgehen, daß die Bibliographien von Haferkorn bis 1966 das wichtigste Material enthalten (Haferkorn 1962; 1966). Aber auch diese Arbeit wurde nicht fortgesetzt¹³. Eine versteckte, allerdings sehr ungenaue, Bibliographie der Fach-Wb befindet sich bereits in Lapenna/Lins/Carlevaro (1974, S. 283-292).

2.2 Kataloge

Nach dem Zweiten Weltkrieg sind einige große *interlinguistische Spezialbibliotheken* entstanden, sowohl unter staatlichem Dach als auch in privater Hand. Über den Bestand dieser Sammlungen geben oft (nicht immer) Kataloge in Buchform oder als Karteien Auskunft.

Gjivoje (1980) hat 30 der bedeutendsten Sammlungen genauer beschrieben. Eine Aktualisierung dieses Übersichtswerkes ist dringend erforderlich. Nach einer 1992 in Wien von Árpád Máthé vorgetragene Übersicht gibt es im Weltmaßstab über 100 solcher Einrichtungen in etwa 30 Ländern¹⁴.

Die bedeutendsten Sammlungen sind das *Internationale Esperanto-Museum Wien* (als 'Sammlung

Plansprachen' eine Abteilung der Österreichischen Nationalbibliothek)¹⁵ und das *Centre de documentation et d'étude sur la langue internationale (CDELI)*¹⁶, als Teil der Stadtbibliothek in La Chaux-de-Fonds (Schweiz). Sie enthalten Materialien nicht nur in und über Esperanto, sondern auch die weltweit umfangreichsten Sammlungen zu anderen Plansprachensystemen (insbesondere zu Volapük, Occidental-Interlingue, Ido, Novial, Interlingua). Letzteres trifft besonders auf CDELI zu. Es folgen die *Hodler-Bibliothek* von Universala Esperanto-Asocio in Rotterdam (vgl. Lins 1995), die *Bibliothek Butler* des Britischen Esperanto-Verbandes in London, die *Bibliothek des Deutschen Esperanto-Instituts* in Aalen¹⁷, das *Spanische Esperanto-Museum* in Sant Pau d'Ordal (Barcelona)¹⁸, die *Esperanto-Sammlung Károly Fajsz*¹⁹ in Budapest sowie die vor allem auf plansprachige Periodika spezialisierte *Sammlung Cesar Vanbiervliet* als Teil der Stadtbibliothek Kortrijk (Belgien).

Erwähnung verdienen ferner die Sammlungen der *Katholischen Universität Lublin*²⁰ und der *Universitätsbibliothek Amsterdam*²¹.

Die Kataloge dieser Sammlungen liegen z. T. in Buchform vor und enthalten zahlreiche Einträge zu Wb.

2.3 Angebotslisten von Bücherdiensten

Eine Gruppe zwischen Bibliographien und Katalogen bilden plansprachliche *Angebotslisten von Bücherdiensten*. Sie enthalten die aktuell erwerbbar Literatur von plansprachigen Organisationen.

Kataloge mit Angeboten werden zur Zeit in periodischen Abständen nur von *Universala Esperanto-Asocio* (UEA, Rotterdam)²² und von der *Union Mundial pro Interlingua* (UMI, Beekbergen/Niederlande)²³ herausgegeben.

Der UEA-Katalog enthält in seiner letzten Ausgabe (1994) etwa 3200 Titel. Jährlich erscheinen etwa 250-300 weitere. Der Katalog enthält u.a. Lehr- und Wörterbücher in 47 Sprachen. Über aktuelle Neuerschei-

12 Nach letzten Informationen von UEA (Stand Ende 1999) soll das umfangreiche Material elektronisch als Datenbank erfaßt und dann aktualisiert werden.

13 Vgl. jedoch die Bibliographie zu terminologischen Aktivitäten in Esperanto (Blanke 1998b).

14 Vortrag gehalten im Rahmen der von mir organisierten 15. Esperantologischen Konferenz auf dem 77. Esperanto-Weltkongreß 1992 in Wien, bisher nicht veröffentlicht.

15 Vgl. die leider inzwischen erheblich veralteten Kataloge Steiner 1957, 1958, 1969, Hube/März 1975. Von 1950-1984 informierte über Neuanschaffungen das „Informilo de IEMW“, von 1985-1989 ersetzt durch „Bibliografio de Esperanto“ (kaj aliaj planlingvoj). Seit einiger Zeit kann man die Bestände des IEMW über das Suchsystem Trovanto im Internet elektronisch abfragen: http://www.onb.ac.at/ev/online_s/onspdbfr.htm (oder www.onb.ac.at und dort weiter unter „collections“ oder „Sammlungen“.)

16 Dort existiert bisher nur ein sehr gut geführter Zettelkatalog.

17 Der bis Ende 1999 aktualisierte, auf Diskette erhältliche Katalog enthält etwa 16 000 Titel.

18 Das gesamte umfangreiche Material ist in einer Datenbank erfaßt.

19 Vgl. Pataki-Czeller 199. Ein zweiter Katalog ist in Vorbereitung.

20 Vgl. Wojtakowski 1979.

21 Vgl. Catalogi Kunsttalen I, II (1969 a;1969b).

22 Vgl. Libroservo de UEA (1994): Esperanto-Katalogo. Libroj kaj aliaj eldonaĵoj. Rotterdam: Universala Esperanto-Asocio, 169 S.

23 Vgl. Bibliographia de Interlingua 1999.

nungen informiert monatlich das Organ des Welt-Esperanto-Bundes, *Esperanto* (Rotterdam), in der Rubrik „*Laste aperis....*“ (= Zuletzt erschien...).

Der Interlingua-Buchkatalog von 1999 enthält über 250 Titel, in erster Linie Lehrmaterialien in 20 Sprachen. Jährlich kommen etwa 10-15 in Interlingua verfaßte Materialien hinzu, vor allem Lehrmaterialien und Wb.

2.4 Datenträger

In der Regel besteht der Datenträger für plansprachige Wb aus *Papier*.

Hin und wieder wurden Wb verfilmt. Das betrifft z.B. den bisher unveröffentlichten Teil des Enzyklopädischen Wb von Wüster (Wüster 1994), der von der Österreichischen Nationalbibliothek auf *Mikrofilm* veröffentlicht wurde. Sicherlich gibt es eine Reihe wertvoller Manuskripte, die nie veröffentlicht werden konnten. Ihre Verfilmung wäre sinnvoll.

Es wäre von großem Nutzen, wenn die elektronischen Mittel (insbes. das Internet und Kompaktdisketten) noch stärker genutzt würden, um auch die plansprachliche Bibliographierung zu modernisieren und zu aktualisieren. Gute Anfänge gibt es bereits, und es ist eine schnelle Entwicklung in dieser Richtung abzusehen.

Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang die Multimedia-CD „*espeRom*“, die der Deutsche Esperanto-Bund herausgegeben hat. Sie enthält neben Informationen über Eo (Sprache, Organisation des Sprachträgers), Texten (u.a. die komplette Bibel, Zeitschriften), Bibliographien und Katalogen, Kursen und Grammatiken auch einige Wb, darunter ein Computer-Wb²⁴. Es gibt derzeit sowohl Fach-Wb als auch allgemeinsprachige Wb für Eo im Internet. Das betrifft auch eine Reihe von kleineren Wb für diverse andere Plansprachensysteme.

Bisher ist der wichtigste aktuelle Zugang zum Material in und über Plansprachen allerdings nach wie vor auf Papier gespeichert (vgl. Blanke 1996), so vor allem in der *International Bibliography of Books and Articles on the Modern Languages and Literatures* (Modern Language Association of America), seit Mitte der 80-er Jahre allerdings auch auf CDROM (zurück-

wirkend bis 1963), sowie in den beiden Periodika „*Interlinguistische Informationen*“ (Mitteilungsblatt der Gesellschaft für Interlinguistik e.V., Berlin) und in „*Informilo por Interlingvisto*“ (hrsg. vom Centro de Esploro kaj Dokumentado pri la Monda Lingvo-Problemo, CED, Rotterdam).

Über die zunehmende elektronische Registrierung von Wb²⁵ sowie von Bibliographien und Katalogen informieren entsprechende „gelbe Seiten“ der Eo-Computer-Spezialisten, die es erleichtern, das im *Internet* gespeicherte Material zu erschließen (vgl. Becker 1996; 1997; Fettes 1997)²⁶.

3 Zum Quantum plansprachiger Wörterbücher

Das Quantum der in Plansprachen erschienenen Wb ist nur schwer zu schätzen. Das betrifft insbesondere Eo, da es bisher keine wirklich verlässliche Bibliographie für diese Sprache gibt. Die Bibliographie von Ockey (1982) registriert 896 Wb in 77 Sprachen. Es erscheinen ständig neue Wb. Außerdem ist anzunehmen, daß eine Reihe von Wb nur in Manuskriptform existieren und bisher nicht veröffentlicht wurden.

Wenn hier von Wb die Rede ist, werden Werke ganz unterschiedlichen Umfangs berücksichtigt.

Präzisere Zahlen liegen für Volapük, Ido, Occidental-Interlingue und Interlingua vor. In Ido und Occidental-Interlingue, und natürlich auch in Volapük, sind in den letzten Jahrzehnten keine neuen Wörterbücher mehr erschienen. In Interlingua jedoch sind zunehmend beachtliche lexikographische Aktivitäten festzustellen.

Die Bibliographie des *Volapük* (Hauptenthal 1982b) registriert insgesamt 47 Wb in 16 Sprachen: Chinesisch, Dänisch, Deutsch, Englisch, Estnisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Latein, Niederländisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Tschechisch und Ungarisch.

Die bisher vollständigste Bibliographie von Schriften in *Occidental-Interlingue*²⁷ (Neumann 1980) führt 23 Wb in 8 Sprachen auf: Dänisch, Deutsch, Englisch, Finnisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch und Tschechisch.

24 Über den genaueren Inhalt vgl. Blanke 1997c.

25 Vgl. z.B. das „*Reta Vortaro*“ (Netz-Wb), initiiert von Wolfram Diestel :

<http://www.uni-leipzig.de/esperanto/voko/revo/titolo.html> Der Aufruf von Diestel an „die Esperantistenschaft“, an diesem Wb mitzuwirken, „weil jeder Internetbenutzer direkt seinen Inhalt mitredigieren könne“, scheint anzudeuten, daß das Wesen eines Wb nicht ganz erkannt wird. Zum Wesen gehört auch, daß vor allem der stabile, lexikalisierte Teil des Wortschatzes registriert wird, nicht also Okkasionismen, persönliche Wortbildungen und Präferenzen u.ä.

26 Informationen bei Martin Weichert (Virtuala Esperanto-Biblioteko), veb@esperanto.nu .

27 Diese Semiplansprache wurde 1922 von Edgar de Wahl begründet und hieß bis Ende des Zweiten Weltkrieges Occidental. Ab 1947 wurde der Name ‚Interlingue‘ eingeführt. Daher findet man in der Literatur oft Doppelbenennungen: Occidental-Interlingue o. Interlingue-Occidental. Eine Bibliographie der Occidental-Veröffentlichungen von Neumann erscheint demnächst in Intl und Ipl.

Der Buchkatalog des Schrifttums in *Interlingua* (Bibliographia 1999) führt 38 Wb in 21 Sprachen auf: Bulgarisch, Dänisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Interlingua (einsprachig), Italienisch, Katalanisch, Kiluba, Niederländisch, Portugiesisch, Rumänisch, Russisch, Schwedisch, Serbisch, Slowakisch, Spanisch, Tschechisch, Türkisch, Ungarisch und Ukrainisch.

Die kürzlich erschienene Bibliographie der Veröffentlichungen in *Ido* (Carlevaro/Hauptenthal 1999) weist vermutlich nur sehr wenig Lücken auf. Dort sind 49 Wb in 13 Sprachen registriert: Dänisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Ido (einsprachig), Interlingua, Italienisch, Portugiesisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch, Tschechisch und Ungarisch.

4 Zur Gliederung der Haupttypen von Wörterbüchern

Unter einem Wb verstehe ich für die praktischen Zwecke dieser Studie ein Registrierwerk, das den Wortschatz einer oder mehrerer Sprachen bzw. Teile desselben für unterschiedliche Adressaten nach gewissen Kriterien und auf unterschiedliche Art und Weise auswählt, aufbereitet, anordnet und erklärt. Die verbreitetste Form ist die Anordnung des Wortschatzes nach dem Alphabet. In Abhängigkeit vom jeweiligen Typ werden unterschiedliche Informationen gegeben.

Ich habe bereits an anderer Stelle versucht, eine erste typologische Übersicht zu erstellen (Blanke 1996b).

Die Typologie der Wb, der ich bei der Vorstellung der wichtigsten Beispiele folgen werde, basiert auf einer Mischung verschiedener Kriterien.

Ich unterscheide Wb nach einigen lexikographischen Haupttypen und dem Umfang und behandle dann eine Reihe verschiedener lexikographischer Untertypen von monolingualen Wb etwas genauer. Diese Einteilung beruht auf uneinheitlichen Kriterien. Sie wirft natürlich einige methodologische Fragen auf, kann aber dazu dienen, eine gewisse Vorstellung über die wichtigsten Wb-Typen zu vermitteln. Natürlich wären auch andere Gliederungen denkbar.

4.1 Gliederung nach lexikographischen Haupttypen

- Deskriptive und präskriptive Wb
- Diachrone und synchrone Wb
- Semasiologische und onomasiologische Wb
- Individualsprachliche Wb
- Varietäten-Wb
- Fach-Wb
- Spezial-Wb

- Einsprachige Wb
- Zweisprachige Wb
- Mehrsprachige Wb

4.2 Gliederung nach dem Umfang

- Vollständige Wb
- Akademische Wb
- Groß-Wb
- Mittlere Wb
- Kleine oder Taschen-Wb (Hand-Wb)
- Mini-WB, Wortlisten, Glossare

4.3 Gliederung nach der Sprachenzahl

4.3.1 Bilinguale und multilinguale Wörterbücher

4.3.2 Einsprachige Wörterbücher

- Erklärungs-Wb
- Bild-Wb
- Enzyklopädien
- Etymologische Wb
- Wb für lexikalische Teilbereiche
- (Syntagmatische Wb, orthographische und orthoepische Wb, Fremd-Wb)

5 Wörterbücher nach einigen lexikographischen Haupttypen

Um die Spezifik der Wb deutlicher zu machen, werden einige Haupttypen, behandelt.

5.1 Deskriptive und präskriptive Wörterbücher

Deskriptive Wb registrieren die reale Lexik. Sie gehen vom realen Sprachgebrauch aus und verzichten auf Wertungen bzw. auf Vorschriften für den Sprachgebrauch. *Präskriptive Wb* widerspiegeln in gewissem Maße die Auffassung des Lexikographen oder einer Sprachlenkungsinstitution über den anzustrebenden Sprachgebrauch. Diese Wb sind stärker normorientiert.

Die klare Trennung dieser beiden Typen ist in der Praxis nicht immer einfach.

Wb, die die Lexik einer Sprache oder Teile davon beschreiben, scheinen eindeutig deskriptiv zu sein, also stellen lediglich den realen Sprachgebrauch fest, ohne daß der Lexikograph seine subjektiven Präferenzen einfließen läßt und einen Sprachgebrauch vorschreibt. Dennoch, der Charakter eines jeden Wb wird auch immer durch das Material bestimmt, das der Lexikograph auswählt. Seine Auswahl ist also nicht nur von objektiven Faktoren abhängig, sondern wird auch durch seine subjektive Sicht beeinflusst. Ausgehend vom realen Sprachgebrauch entwickeln sich beim WB-Autor in gewissem Maße normative

Vorstellungen, die ihren Niederschlag im Wb finden. Jedes Wb hat somit einen, in Abhängigkeit vom Typ unterschiedlich stark ausgeprägten, Anteil deskriptiver und präskriptiver Elemente.

Sämtliche Wörterbücher von *Plansprachenprojekten* stellen vorerst eine Gebrauchsanweisung da. Sie widerspiegeln die Vorstellung des Autors des Systems, sind also vollständig präskriptiv.

Das betrifft auch die erste Wortliste des Eo mit ca. 920 Einträgen, die sich im Anhang der ersten Schrift des Dr. Esperanto befindet (vgl. [Dr.] Esperanto 1887). Ist jedoch eine Plansprache zu einem gewissen Teil in die Praxis eingeführt, müssen die Lexikographen die Sprachpraxis registrieren. Der deskriptive Anteil im Wb wächst.

Mittlere Wb des *Volapük* (z.B. Schleyer 1898/1907, de Jong 1931) enthalten neben lexikalischem Material, das in gewissem Maße in der Praxis verwendet wurde, vermutlich in erheblichen Dimensionen auch fiktives Wortmaterial, das nie verwendet werden konnte.

Das scheint auch für das umfangreiche *Ido*-Wb (Feder 1919) zu gelten, eine beeindruckende lexikographische Leistung, das für ca. 80 000 deutsche Lemmata *Ido*-Äquivalente anbietet, von denen ein großer Teil wohl in der Praxis nie verwendet wurde.

In vielen Wb vom Typ Eo-Nationalsprache werden Wortsyntaxen aus Basismorphem + wortkategorialem Morphem nach ihrer erstrebten Normfunktion klassifiziert und bezeichnet. So haben die Wörter, die sich in den Wortlisten der 1905 kodifizierten Systemurkunde (Basisnormurkunde), dem „Fundamento de Esperanto“ (vgl. Zamenhof 1991) befinden sowie die von der Akademio de Esperanto später „officialisierten“, eine normative und somit präskriptive Funktion, oft durchaus im Gegensatz zum realen Sprachgebrauch, der nur schleppend von der Akademie sanktioniert wird. Auch das bisher umfangreichste Wb Eo-Deutsch (Krause 1999), dessen Material auf einem soliden Korpus basiert, hat eine normative Wirkung.

Sowohl deskriptive als auch präskriptive Züge weist das Enzyklopädische Wörterbuch Esperanto-Deutsch auf, vorgelegt vom Begründer der Terminologiewissenschaft, Eugen Wüster (1923-29)²⁸. Zur Erfassung des lexikalischen Materials hatte Wüster ein internationales Netz von „substrekiŝtoj“ (Wortunterstreichern) aufgebaut, die umfangreiche Textsammlungen nach Belegen durcharbeiteten und noch

nicht erfaßte Wörter unterstrichen²⁹. Wüsters Wb ist bis heute das einzige, das (allerdings erst ab K) präzise Quellen angibt. Gleichzeitig widerspiegelt auch sein Wb die Vorliebe des Sprachnormers.

Wie sehr ein Wb als präskriptiv empfunden wird, hängt auch vom Sprachniveau des Benutzers ab. Für einen unkritischen Anfänger ist alles, was im Wb steht, verbindlich. Ein bereits geschickter Nutzer der Sprache ist schon eher in der Lage, den erlebten Sprachgebrauch mit dem im Wb registrierten Material zu vergleichen. Er wird, wenn das Wb-Material mit seinen Kommunikationserfahrungen übereinstimmt – ein hohes Sprachniveau vorausgesetzt – den deskriptiven Charakter des Wb würdigen, oder vielleicht manches als unangemessen präskriptiv zurückweisen bzw. lediglich als Vorschlag empfinden.

Hier sind wir bei einer Eigenart des Eo: Viel Wortgut, das okkasionell, also in diversen Kommunikationssituationen entsteht, noch nicht stabiler Sprachgebrauch und somit nicht lexikalisiert ist, wird durchaus als richtig – vielleicht als unüblich – empfunden, wenn es in Übereinstimmung mit den Wortbildungsregeln der Sprache gebildet wurde. Eo ist noch sehr elastisch, die Wortbildungsmuster können prinzipiell voll genutzt werden. Das ermöglicht (und verführt) vor allem Autoren von bilingualen Wb des Typs Ethnosprache-Eo für die fixierten (lexikalisierten) ethnosprachigen Ausdrücke treffende und treffliche (oder aber ungünstige) Äquivalente zu finden, falls es solche im Eo noch nicht gibt oder der Autor keine Belege gefunden hat. Daher ist die präskriptive Komponente bei diesem Wb-Typ sicherlich stärker ausgeprägt als beim Typ Eo-Ethnosprache.

Da die fachliche Anwendung auch des Eo noch relativ gering entwickelt ist, basieren viele Fachwörterbücher nur in beschränktem Maße auf dem realen Sprachgebrauch. Sie sind häufig Übersetzungen nationalsprachiger Vorbilder.

Wirklich verlässliche Informationen über den realen Sprachgebrauch erhält man heute am besten durch die elektronische Analyse der auch in Esperanto gespeicherten immer größeren Textkorpora.

5.2 Diachrone und synchrone Wörterbücher

5.2.1 Außer Esperanto verfügen nur wenige andere Plansprachensysteme über eine kommunikative Praxis, die über einen längeren Zeitraum währte oder noch währt (vgl. Blanke 1985):

- *Volapük*: von 1879 – bis um die Jahrhundertwende³⁰
- *Occidental-Interlingue*: 1922 bis Mitte der 80-er

28 Über das Wb vgl. Plehn 1985, Blanke 1994 und 1997b.

29 Daher „substrekiŝtoj“, von „substreki“ – unterstreichen.

30 Es gab Bemühungen in den 30-er Jahren, die *Volapük*-Bewegung wieder zu beleben, verbunden mit einer kleinen Reform der Sprache (Arie de Jong 1931). Und selbst in der Gegenwart gibt es noch einige *Volapük*-Kisten, die monatlich ein Zirkular (4-6 S.) in *Volapük* herausgeben. Der Inhalt dient lediglich zur sprachlichen Übung. Diese „*Volapük*-Kisten“ sind alle des Esperanto kundig. Von einer relevanten Praxis des *Volapük* kann man daher schwerlich sprechen.

Jahre³¹

- Ido: 1907 bis zur Gegenwart³²
- Interlingua: 1951 bis zur Gegenwart

Der Verwendungszeitraum des *Volapük* war zu gering. Veränderungen sind eher Reformen durch einzelne Volapükisten zuzuschreiben als einer realen Entwicklung.

Occidental funktionierte immerhin über einen Zeitraum von mehr als 40 Jahren. Mir ist leider keine Studie bekannt, die sich mit Veränderungen des *Occidental* befaßt, so wie sie sich auf natürlichem Wege in der Praxis ergeben haben. Man könnte allerdings alte Texte mit neueren vergleichen und möglicherweise Hinweise auf eine gewisse Sprachentwicklung feststellen.

Die Lexik des *Ido* war im ersten Jahrzehnt der Sprache ständigen Eingriffen durch die Ido-Akademie ausgesetzt. Ab 1913 wurde jedoch eine Periode der „stabileso“ (*Ido*: Stabilität) eingeführt, so daß die gewissen Veränderungen dieser Plansprache bis zur Gegenwart eher natürlichen Entwicklungsfaktoren geschuldet sind. Neue Lexik in *Ido*, die über die in den großen *Wb*³³ registrierte hinausgehen, wurden von Rose (1937) und de Cock (1988) registriert.

Interlingua ist eine Plansprache, die die Entwicklung ihres Wortschatzes an die romanischen Modellsprachen bindet, auch in der Wortbildung. Man kann eine Zunahme neuen Wortguts in den Texten feststellen, die auf veränderten kommunikativen Bedürfnissen (z.B. moderne politische Texte) beruhen. Die neue Lexik folgt den romanischen Vorbildern. Einige neuere Wörterbücher registrieren diese Lexik bzw. enthalten Vorschläge (vgl. Cleij 1995, 1996).

5.2.2 Von einem Sprachwandel, einer *Sprachentwicklung*, die, wenn auch mit einigen Besonderheiten, vergleichbar ist mit der von Ethnosprachen, kann man nur bei *Esperanto* sprechen. Es gibt zahlreiche Untersuchungen zu diachronen Aspekten der Sprache, z.B. die Dissertation von Philippe (1991)³⁴.

Es existiert kein diachron orientiertes *Wb* für *Eo*, jedoch findet man Belege für die Sprachentwicklung in einigen großen *Wb*.

So findet sich z.B. das bei Zamenhof gebräuchliche, heute aber nicht mehr verwendete *paf/il/eg/o* (*Kano-*

ne) im *PIV*, allerdings ohne den Hinweis auf einen Archaismus. Im *WB* von Krause (1999:540) ist jedoch der Hinweis „alt = *kanono*“ zu finden. „*El/rigard/i*“, zu Zamenhofs Zeiten für „aussehen“, wird sowohl im *PIV* („*arkaike*“) als auch bei Krause („*alt*“) als Archaismus gekennzeichnet und auf das heute gebräuchliche Verb „*aspekti*“ verwiesen.

In diesem Zusammenhang wären die sog. *Neologismus-Wb*³⁵ zu erwähnen. Sie enthalten neues, oft stark diskutiertes und in der Regel nicht stabilisiertes Wortgut. Sehr häufig handelt es sich um nur von einem einzigen oder einigen wenigen Autoren verwendete Lexik, die entweder nach und nach in den allgemeinen Sprachgebrauch einfließt oder aber keine Beachtung findet. Unter ‚Neologismus‘ (eigentlich griech. nur ‚Neuwort‘) versteht man im *Eo* traditionell nicht etwa, wie üblich bei Ethnosprachen, neugebildete Wörter oder Wendungen aus vorhandenem oder übernommenem Wortmaterial, Bedeutungsübertragungen, Entlehnungen u.ä., sondern nur die Entlehnung neuer Wortbildungsbasen (Grund- oder Basismorpheme) aus anderen Sprachen. Bekannt sind z.B. Versuche, die völlig lexikalisierten, mit dem Präfix *mal-* gebildeten Antonyme, vor allem in literarischen Texten, durch neue Grundmorpheme zu ersetzen:

mal/long/a – *kurt/a* (kurz)
mal/diligent/a – *pigr/a* (faul)
mal/bon/a – *mav/a* (schlecht)
mal/riĉ/a – *povr/a* (arm, auch im übertragenen Sinne)
mal/mult/e/kost/a – *ĉip/a* (billig)
mal/dekstr/a – *left/a*, *liv/a* (links) u.a.

Es werden auch neue Basismorpheme für alte Begriffe eingeführt, die entweder bereits durch Verwendung des vorhandenen Wortmaterials bezeichnet werden könnten, z.B. (vgl. Vatré 1997): *koz/o* = *afero* (Sache, Angelegenheit), *kum* = *kun/e/n* (‚zusammen‘ mit Richtungsakkusativ) oder aber zur Bezeichnung spezieller Begriffe dienen, z.B. *lambrusk/o* (Weinart), *lasanjo* (it. Nudelgericht), die bisher in *Eo* nicht bezeichnet waren.

Über die Berechtigung oder Ablehnung einzelner Neologismen sowie über die Prinzipien ihrer Auswahl bzw. Bildung wird seit jeher in *Eo* ein heftiger Streit geführt, der einen beachtlichen Teil der esperantologisch-lexikologischen Fachliteratur bildet.

Ein diachron orientiertes *Wb* des *Eo* (oder besser eine

31 1985 wurde die 286. Ausgabe der Zeitschrift „*Cosmoglotta*“ in *Occidental-Interlingue* veröffentlicht. Die Bewegung schien erloschen. Doch seit 1996 erschienen die Nummern 287 und 288.

32 Über die gegenwärtige Situation des *Ido* vgl. Blanke 1999a und 1999b.

33 Vgl. Beaufront/Couturat 1915, Dyer 1924a,b; Feder 1919;

34 Leider hat Philippe philologisch problematisch gearbeitet und seine Beispiele für einen Sprachwandel nicht durch Textbelege abgesichert. Das aber wäre bei diesem Thema unbedingt erforderlich gewesen, da manche Beispiele als Ausdruck einer Entwicklung ausgelegt werden, aber lediglich Präferenzen einzelner Autoren sind und nicht die gesamte Sprache betreffen. Vgl. u.a. meine Rezensionen in *Literatura Foiro* 144, *Esperanto* aktuell 5/93, *Esperanto* 2/94 und *LPLP* 1/95.

35 Vgl. u.a. Cherpillod 1991; Günkel 1994, de Kock 1987, 1988; Štalo 1987, 1991 sowie insbesondere Vatré 1997.

Wortsammlung), das den in den ersten Jahren des Eo wirklich verwendeten Wortschatz mit genauer Quellenangabe registriert, wäre mit elektronischen Mitteln heute durchaus herstellbar und würde ein Licht auf Aspekte der Sprachentwicklung des Eo werfen. Es stellt somit ein Desideratum dar.

Es sei auch der Versuch erwähnt, eine *alte Sprachschicht* des Eo zu schaffen. Manuel Halvelik empfand das Fehlen archaischen Sprachmaterials, insbesondere für das literarische Schaffen, als Mangel und schuf ein „Alt-Esperanto“, das „Archaicam Esperantom“ (vgl. Halvelik 1969; 1989). Dieser Versuch fand kein Echo in der Sprachgemeinschaft. Die Imitierung alten Sprachmaterials stellt im Eo jedoch eine echte Herausforderung an den Übersetzer dar, wenn es im Text stilistisch markiert ist.

Weit über die praktische Verwendbarkeit für die tägliche Nutzung hinaus ging das bereits erwähnte Enzyklopädische Wb des Eo von Eugen Wüster. Der Autor und seine Redakteure waren bemüht, möglichst den gesamten zu seiner Zeit existierenden Wortschatz des Eo zu registrieren (vom Anfang der Sprache bis etwa Beginn der 30-er Jahre). Das Unternehmen konnte aus verschiedenen Gründen nicht zu Ende geführt werden. Das Wb erschien 1923-1929 nur bis zum Stichwort „korno“. Das bis Zz vorliegende, z.T. für den Druck bearbeitete, Manuskript wurde inzwischen als Mikrofilm veröffentlicht (Wüster 1994).

Wäre das gesamte Wb, wie geplant, erschienen, hätte die Sprachgemeinschaft zum damaligen Zeitpunkt ein Werk zur Verfügung gehabt, das fast den gesamten damaligen Wortschatz registrierte. Alfred Schmitt weist auf den interessanten synchronlinguistischen Aspekt dieses Unternehmens hin:

„Das Urteil über den Wert eines solchen Unternehmens ist selbstverständlich davon abhängig, wie der Einzelne das Esperanto oder das Problem einer Plansprache überhaupt beurteilt...Ich muß mich...auf den Hinweis beschränken, daß die angezeigte Arbeit für den Sprachwissenschaftler auch dann bedeutsam ist, wenn er dem Plansprachen-Gedanken ablehnend oder zweifelnd gegenübersteht. Denn es wird uns hier, mit staunenswertem Fleiß zusammengetragen und sehr geschickt angeordnet und dargestellt, das Wortmaterial greifbar in die Hand gegeben, wie es für das Esperanto bis heute erarbeitet worden ist. Damit bietet Wüsters Buch, wenn man so sagen darf, das Protokoll eines etwa 50 Jahre lang mit viel Aufwand und Scharfsinn durchgeführten Experiments, und ein solches Protokoll behält seinen Wert, auch wenn das betreffende Experiment mißlingt oder nicht zu praktischer Auswirkung kommt. Es kann daher nur

der dringende Wunsch ausgesprochen werden, daß das Erscheinen der noch fehlenden Teile möglichst bald sichergestellt und damit die Gefahr vermieden wird, daß das Buch dauernd ein Torso bleibt“ (Schmitt 1936).

Nun, es blieb leider ein Torso...

Bilinguale und multilinguale Wb vom Typ Ethnosprache - Eo sind immer synchron angelegt. Der Benutzer will wissen, welche aktuell im Sprachgebrauch befindlichen Äquivalente er für den gesuchten ethnosprachigen Ausdruck nehmen muß.

5.3 Semasiologische und onomasiologische Wörterbücher

Beim *semasiologischen* Wb (auch Bedeutungs-Wb) steht das Wort im Mittelpunkt. Zu jedem Wort wird die Bedeutung angegeben. Die meisten üblichen ein-, zwei- und mehrsprachigen Wb gehören zum semasiologischen Typ.

Onomasiologische Wb (auch Bezeichnungs-Wb) gehen vom Begriff und von Begriffsfeldern aus und geben für die Begriffe die entsprechenden Bezeichnungen (Wörter) an. Eines der bekanntesten ist „Roget's International Thesaurus“, das erstmalig 1852 erschien und den englischen Wortschatz nach Sachgruppen zu erfassen suchte (vgl. 5. Auflage: Chapman 1992). Für das Deutsche wurde besonders das Wb von Dornseiff (1986) bekannt³⁶. Die Grundidee der Ordnung der Begriffswelt ist verwandt mit den Bemühungen um die Schaffung apriorischer Plansprachen. Zu den onomasiologischen Wb gehören die thematisch geordneten WB.

Für *Occidental-Interlingue* liegt ein nach Sachgruppen geordnetes einsprachiges Wb (Occidental-Occidental) von Berger (1938) vor.

Für Eo wären die Sachgruppen-Wb von Bobin (1927) und Duc Goninaz (1990) zu erwähnen.

Der erste große Versuch eines vernetzten Begriffswb, das auch Begriffserklärungen enthält, ist das „Sisteme ordigita vortaro“ von Mariano (1989), das sein Verfasser als Prototyp bezeichnet und dessen Wert von der Eo-Lexikographie bisher kaum erfaßt worden ist.

Diese Wb können didaktisch verwertbares Material für Schul-Wb und Gesprächs-Wb enthalten. Auf diesem Gebiet müßte weiter gearbeitet werden. Man könnte mit gewisser Berechtigung auch Bild-Wb in die Klasse der onomasiologischen Wb einordnen (vgl. bes. Eichholz 1988).

36 Über Probleme der Erstellung von Begriffssystemen für die onomasiologisch orientierte Lexikographie vgl. auch Hallig/v. Wartburg 1952.

5.4 Individualsprachliche Wörterbücher

In vielen Ethnosprachen wird der Gesamtwortschatz einzelner bedeutender Persönlichkeiten registriert, insbesondere von Dichtern, sofern sie von herausragender Bedeutung für die Sprachentwicklung sind oder andere Gründe vorliegen. So gibt es z.B. Wb, die den Gesamtwortschatz von Shakespeare, Goethe oder Puschkina registrieren. Wenn sämtliche vorhandenen Texte dieser Persönlichkeiten ausgewertet worden sind, liegen komplette *individual-sprachliche* Wörterbücher vor.

Für Eo ist der vom Begründer der Sprache, L. L. Zamenhof verwendete Wortschatz von besonderem Gewicht, weil dieser nach wie vor in hohem Maße (wenn auch nicht ausschließlich) als normativ gilt. Es gibt daher eine Reihe von Vorarbeiten, z. B. Konkordanzen³⁷ zu einigen Werken Zamenhofs. Eine Auswahl des Wortschatzes registrierten Wüster (1927) und Nomura (1989). Es gibt dennoch kein vollständiges Individual-Wb zu Zamenhof, obgleich die Voraussetzungen dafür in letzter Zeit entstanden sind. Zwischen 1973 und 1990 hat der Japaner Itô Kanzi unter dem Pseudonym „Ludovikito“ in insgesamt 25 Bänden das bisher bekannte Gesamtwerk von Zamenhof veröffentlicht, das seine Originalschriften, Lehrmittel und Wb, literarische Übersetzungen, den gesamten bekannten Briefwechsel u.ä. umfaßt (insges. etwa 10 000 S). Diese einmalige esperantologische (zamenhofologische) und editorische Leistung³⁸ ist eine hervorragende Voraussetzung für ein noch zu schaffendes WB, das den Titel „Vollständiges Wörterbuch des Sprachgebrauchs von L.L. Zamenhof“ tragen könnte.

5.5 Varietäten-Wörterbücher

Trotz mancher Prognosen seit Anfang des Jahrhunderts haben sich im Eo keine Dialekte herausgebildet. Das bedeutet nicht, daß es nicht nach Sprachregionen identifizierbare ethnosprachige Einflüsse gäbe, insbesondere bei Anfängern und Esperantisten mit einem niedrigen Sprachniveau. Auch kann man gewisse Spezifika in der Jugendsprache feststellen (vgl. Szerdahelyi 1971). Interessant ist in diesem Zusammenhang der Versuch von Pilger (1998), ein Wörterbuch von Slang und Jargonismen, also eine gruppenspezifische Verwendung der Lexik, in Eo zusammenzustellen. Dabei geht es vor allem um Bedeutungserweiterungen (insbesondere durch metaphorische Verwendung) bekannter Wörter im um-

gangssprachlichen Eo. Das registrierte Material stammt aus der lockeren Umgangssprache. Wir finden übliche, vor allem im europäischen Kulturkreis bekannte, Redewendungen wie z. B.:

- *aboco* (ABC): *Tio devas esti aboco por vi* = Das muß für Dich das ABC sein. (Es ist etwas als bekannt vorauszusetzen).
- *aĉeti* (kaufen): *Tiu oficisto estas aĉetebla* = Dieser Beamte ist käuflich (Man kann ihn bestechen).
- *nigra* (schwarz): *Nigra merkato* = schwarzer Markt (illegaler Handel).

Die übertragene Bedeutung von *nigra* ist auch bei Krause (1999) registriert, die „Slangbedeutungen“ der anderen beiden Beispiele fehlen.

Es ist allerdings nicht klar, wie sehr ein Teil der vom Niederländer Pilger registrierten Slangbedeutungen und Jargonismen in der internationalen Sprachgemeinschaft wirklich verstanden werden, oder ob sie doch eher auf den westeuropäischen Kulturkreis beschränkt bleiben. Er nennt sein kleines WB daher auch vorsichtig „Provizora Listo“.

Ansätze von Soziolekten gibt es also. Der schon zitierte Halvelik hielt das Fehlen von Dialekten und eines Slangs für einen Mangel des Eo, insbesondere wenn es um die literarischen Ausdruckspotenzen der Sprache geht, und schuf „künstlich“ den Dialekt „Popido“ und den Slang „Gavaro“ (vgl. Halvelik 1973; 1989). Auch diese Versuche blieben von der Eo-Sprachgemeinschaft unbeachtet.

Zu den funktionalen Varietäten könnte man auch Fachsprachen und Sondersprachen rechnen (vgl. 5.6 und 5.7).

5.6 Fachwörterbücher

Es ist hier nicht beabsichtigt, eine Typologie der in Plansprachen vorhandenen Fach-Wb zu geben. Das würde den Rahmen dieser Studie sprengen und müßte in einer anderen Arbeit geschehen. Ich muß mich hier auf einige Überblicksinformationen beschränken.

In Plansprachensystemen außerhalb des Eo, die also nur eine relativ begrenzte praktische Verwendung erfahren haben, gibt es nur wenige Fach-Wb. Ich bin bemüht, diese so vollständig wie möglich aufzuführen.

In *Volapük* sind keine Fach-Wb erschienen.

37 So von Hauptenthal 1968a, Kidosaki 1979, Lederer 1929, Standliff 1937, Ūoago 1910 und Wackrill 1907.

38 Die einzelnen Bände enthalten esperantologisch interessante Einführungen und Nachbemerkungen sowie detaillierte Register, die nicht nur den Inhalt der Bände erschließen helfen, sondern auch von lexikologischem Interesse sind. Zu den erwähnten Bänden mit Zamenhofs Texten sind 20 weitere erschienen, die Zeitschriften, Wb, Lehrmaterialien u.ä. enthalten, an denen Zamenhof mitgewirkt hat bzw. die eine gewisse Aprobation von ihm erhalten haben. Zwei weitere gesonderte Bände sind nur der esperantologischen Diskussion des Herausgebers mit seinen wichtigsten Korrespondenzpartnern gewidmet, weitere Bände enthalten diverse über Zamenhof angefertigte Biographien u.ä., so daß die gesamte Sammlung bis Ende 1999 55 Bände mit über 25 000 Seiten umfaßt.

In Ido gibt es kleinere, jeweils mehrsprachige Wb zu folgenden Fachbereichen:

- Handel: in Englisch, Ido, Französisch, Deutsch (Hugon 1909)
- Mathematik: in Ido, Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch (Couturat 1910)
- Technik: ein illustriertes Wb in Ido, Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Italienisch, Spanisch (Schlomann 1910)
- Biologie: in Ido, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch (Boubier (1911)
- Fotografie: in Ido, Deutsch, Englisch, Französisch und Italienisch (Pfaundler 1914)
- Rundfunk: in Ido, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch (Feder/Nordin 1924)³⁹
- Zoologie: Russisch-Ido (Karmanov 1928)

In *Occidental-Interlingue* gibt es kaum Fachtexte. Es liegen lediglich ein mathematisches Fach-Wb (Sjöstedt 1970) sowie eine Liste philatelistischer Termini vor (Feder 1950).

Der Buchkatalog der *Union Mundial pro Interlingua* für 1999 (Bibliographia 1999) weist kein einziges Fach-Wb auf.

Die Fachlexik des *Esperanto* wird in ca. 300-400 nach Qualität und Umfang unterschiedlichen Fach-Wb für über 80 Fachbereiche registriert. Ockey führt (1982) 240 Fach-Wb für 85 Bereiche auf. Bis 1966 enthalten die Bibliographien von Haferkorn (1962;1966) zuverlässige Angaben. Hervorzuheben sind die Bereiche Botanik, Chemie, EDV (Computer)⁴⁰, Elektrotechnik, Eisenbahnwesen, Forst, Geologie, Handel, Mathematik, Medizin, Religion(en), Rundfunk, Technik. Häufiger vertreten sind bei Ockey folgende Fächer: Elektrotechnik (13 Einträge,), Eisenbahnwesen (11), Religionen (10), Handel (16), Rundfunkwesen (13), Technik (11). Für das Computerwesen finden wir nur einen Eintrag. Schweder (1999), die sich in ihrer Diplomarbeit mit dem Fachwortschatz dieses Bereichs kritisch auseinandersetzt, führt für das Computerwesen bereits fünf Wb an.

In letzter Zeit erschienen einige Arbeiten über Probleme der terminologischen Arbeit in Eo.⁴¹

5.7 Spezialwörterbücher

Zu den Spezial-Wb zähle ich solche Registrierwerke, die insbesondere zielgruppenorientiert sind bzw. di-

daktischen oder spezifischen kommunikativen Zwecken dienen. Die Grenzen zu den Fach-Wb und den Wb für lexikalische Teilbereiche (vgl. 8) sind fließend:

5.7.1 Es liegen nur in Eo Wb in *Blindenschrift* vor, da es aktive nationale und internationale Gruppen und Verbände blinder Esperantisten gibt, die international korrespondieren, über Zeitschriften verfügen, ihre jährlichen Veranstaltungen (darunter Weltkongresse) durchführen u.ä. Das Wb Esperanto-Deutsch von Krause liegt auch in Blindenschrift vor (Krause 1969). Das Wb Esperanto-Norwegisch (Haugen 1971-73) enthält mehr Eo-Lexik als die gegenwärtig verfügbaren normalschriftlichen norwegischen Eo-Wb⁴².

5.7.2. In diese Kategorie könnte man auch *Häufigkeits-Wb* (Frequenz-Wb) einordnen. Sie sollen nur aufgeführt werden, obgleich es wert wäre, die analysierten Textsegmente und die Kriterien ihrer Auswahl zu diskutieren und zu vergleichen. Das ist hier jedoch nicht möglich. Die Statistiken dienen vor allem didaktischen Zwecken. Die ermittelten Wortschätze wurden und werden u.a. für die Konzipierung von Lehrbüchern und Zeitschriften verwendet. Es gibt eine Reihe von Analysen und Studien, die hier nicht alle aufgeführt werden können.

Eine vergleichende Untersuchung von Häufigkeitsstatistiken in einigen Sprachen, in Beziehung zum Eo gebracht, stammt von Danneil (1928). Die erste größere nur auf Eo bezogene Analyse geht auf Rublev (1927) zurück. Er hatte 100 000 Wörter aus literarischen Texten auf ihre Häufigkeit untersucht. Leo Blaas (1950/51) hat die Häufigkeit von 50 000 Textwörtern analysiert. Die Akademio de Esperanto wertete diverse Analysen aus und gab 1975 eine Liste der am häufigsten verwendeten Grundmorpheme und Stammwörter⁴³ heraus, mit denen der Wortschatz der Alltagssprache abgedeckt werden könne (Albault 1975). Dietze (1989) führte eine Untersuchung der Literatursprache durch und wertete 31 699 Wörter aus. Und Tišljär (1980) analysierte als erster die *gesprochene* Sprache. Auf der Grundlage einer Analyse von 60 000 Wörtern wurden 500 Grundmorpheme als Grundlage für die Bildung von Komposita ermittelt. Auf dieser Lexik baut eine erfolgreiche Serie von Lehrbüchern der „zagreba metodo“ auf, die inzwischen, z.T. in mehreren Auflagen für folgende Sprachen vorliegt: Baskisch, Bulgarisch, Deutsch (vgl. Impert/Sekelj/Špoljarec/Štimec/Tišljär 1995), Englisch, Finnisch, Französisch, Italienisch, Japa-

39 Mit 259 S. das überhaupt umfangreichste in Ido vorliegende Fach-Wb.

40 Vermutlich gibt es zu diesem Bereich und zum Eisenbahnwesen die meisten Fach-Wb in Eo.

41 Vgl. insbesondere Wera Blanke 1995; 1999a sowie D. Blanke/W. Blanke 1998a;1998b.

42 Nach einer Auskunft von Otto Prytz, Oslo.

43 Gemeint ist ein Lexem, das aus einem Grundmorphem und einem wortkategorialen Suffix gebildet wird (z.B. skrib+i = skribi - schreiben, grand+a = granda - groß). In den ersten Wortlisten des Eo wurden aber nur die Grundmorpheme ohne Suffixe aufgeführt und nationalsprachige Äquivalente in der Art gegeben, daß man auf den grammatischen Charakter des Grundmorphems schließen konnte. Diese Interpretation wurde zur Grundlage der vorherrschenden Wortbildungstheorie, die sich als Erklärungsmodell durchaus bewährt hat.

nisch, Katalanisch, Kirundi, Koreanisch, Kroatisch, Makedonisch, Maltesisch, Niederländisch, Portugiesisch, Slowenisch, Spanisch und Ungarisch⁴⁴. Die Serie der ab 1905 von Herbert F. Höveler (Ĉefeĉ) herausgegebenen „Esperanto-Schlüssel“, die inzwischen in über 50 Sprachen vorliegen, enthalten neben einer kurzen Grammatikskizze ein intuitiv ermitteltes Verzeichnis der Basismorphemwörter (1500-1800 Einträge), das für eine Alltagskorrespondenz ausreichen soll.

Die Jugend-Zeitschriften „Kontakto“ (vgl. Baza vortlisto Kontakto 1992) und „Juna amiko“ basieren ebenfalls auf einem statistisch ermittelten Grundwortschatz, wobei „Kontakto“ die Texte nach der verwendeten Lexik in drei Schwierigkeitsgrade einteilt.

Eine Häufigkeitsliste liegt auch für *Ido* vor (Jacob 1966), die aber nicht auf den realen Sprachgebrauch in *Ido* zurückgeht, sondern sich an einer englischen Häufigkeitsliste von 1000 Wörtern orientiert

5.7.3 In die zielgruppenorientierten Wb gehören auch Wb für Anfänger (vgl. Mayer 1992) und Kinder, wie sie als Anhänge in Schullehrbüchern des Eo zu finden sind (z.B. in Markarian 1968).

5.7.4 Ein Kuriosum ist das *Ido*-Wb für Rätselfreunde (Kostezer 1942), das den Wortschatz nach der Buchstabenanzahl ordnet.

In dieses Kapitel 5.7 könnte man auch onomastische Wb (vgl. 8.4) und Listen der „falschen Freunde“, einordnen (vgl. 8.2) sowie Sammlungen von Phraseologismen (vgl. 8.5), die wir jedoch an anderer Stelle behandeln.

6 Einsprachige, zweisprachige und mehrsprachige Wörterbücher

6.1 Übersicht

Man kann die Wb auch nach der Zahl der Sprachen unterscheiden. Es kontrastieren insbesondere die einsprachigen mit den zwei- und mehrsprachigen. Einsprachige Wb bereiten die Lexik einer Ethnosprache für den Muttersprachler nach verschiedenen Gesichtspunkten auf. In Plansprachen, die ja für die internationale Kommunikation gedacht sind, herrscht der Typ der zweisprachigen Wb vor. In der Regel findet man in den ersten Büchern oder Broschüren, in denen ein neues Plansprachenprojekt vorgestellt wird, zwei- oder mehrsprachige Wortlisten. Das trifft z.B. auch für Eo zu, in dessen erster Schrift (1887, in

russischer Sprache) ein Verzeichnis von 920 Grundmorphemen (als Stammwörter mit Übersetzung) und Affixen zu finden ist. Erst später, als die Plansprache eine gewisse Verbreitung erfahren hat, entstehen umfangreichere Wb.

Es gibt aber auch Fälle, in denen Plansprachensysteme in ihrer „Geburtsstunde“ bereits mit relativ detailliert ausgearbeiteten Wb veröffentlicht werden, so z.B. Interlingua (Gode 1951), dessen erstes Wb Interlingua-Englisch ca. 27 000 Lemmata enthält. Neo (Alfandari 1961) wurde mit Wortlisten für Neo und Französisch für jeweils ca. 60 000 Lemmata veröffentlicht.

Eine relativ große Anzahl von Wb, auf Grund der Umfangsbeschränkung jeweils mit geringeren Wortschätzen, sind mehrsprachig.

Ockey (1982) führt Eo-Wb in 53 Sprachen an. Es sind folgende Typen vertreten:

einsprachige:	Eo - Eo
zweisprachige:	Ethnosprache - Eo; Eo - Ethnosprache,
mehrsprachige:	Eo - Ethnosprache a,b,c,...; Ethnosprache a,b,c,... - Eo

Danach verteilen sich die registrierten Wb wie folgt:

59	einsprachige
696	zweisprachige
17	dreisprachige
24	viersprachige
17	fünfsprachige
21	sechssprachige
10	siebensprachige
10	achtsprachige
19	neun- und mehrsprachige

Die meisten dieser Wb betreffen die großen europäischen Sprachen. Unter den nicht indoeuropäischen Sprachen wären zu nennen: Afrikaans (1), Baskisch (1), Chinesisch (15), Estnisch (12), Finnisch (18), Hebräisch (8), Ungarisch (39), Indonesisch (3), Japanisch (7), Koreanisch (2), Malaiisch (4), Mongolisch (1), Singalesisch (1), Swahili (2), Vietnamesisch (4).

Seit 1982 sind eine Reihe weiterer Wb in Eo erschienen, u.a. in Bengalisch, Kimrisch, Malagassi, Maltesisch, Türkisch und Urdu.

Der aktuelle Verkaufskatalog von Universala Esperanto-Asocio (mit dem Stand von 1994) führt Wb in 42 Sprachen an.

⁴⁴ Nach einer Information von Spomenka Štimatec, Zagreb, vom 8.10.99. In Vorbereitung befinden sich weiterhin Versionen in Dänisch und Ukrainisch.

6.2 Zu einigen zwelsprachigen Wörterbüchern

6.2.1 Außer Esperanto⁴⁵

Für *Volapük* erarbeitete Schleyer (1898/1908) ein umfangreiches Werk, das zu den größten lexikographischen Unternehmungen in einer Plansprache gezählt werden kann⁴⁶. Und drei Jahrzehnte nach dem faktischen Verschwinden des *Volapük* erschien das Wb von de Jong (1931).

Für *Ido* sind besonders die Wb von Beaufront/Couturat (1915), Dyer (1924a,b), Feder (1919), und Rylander (1989) zu erwähnen.

Gute Wb für *Occidental-Interlingue* stammen u.a. von Berger (1929), Berggen/Blomé/Sköld (1946), Gär (1928) Kemp/Pope (1958) und Matejka (1945).

Für *Interlingua* wären u.a. die Wb von Gode (1951), Gopsill/Sexton (1987) und Schild/Ruhig (1992) zu nennen.

6.2.2 Esperanto

6.2.2.1 Es ist sehr schwierig, über zwelsprachige Wb des Eo zu schreiben, da ihre Vielfalt inzwischen sehr groß ist und sie erhebliche Qualitätsunterschiede aufweisen, die hier aber nicht analysiert werden können. Überhaupt ist es erst nach längerem Gebrauch möglich, die Vor- oder Nachteile eines Wb abzuwägen. Rezensionen, die nach dem Erscheinen eines Wb veröffentlicht werden, können daher immer nur einen ersten Eindruck vermitteln, der später möglicherweise korrigiert werden muß. Ich will daher nur auf einige wenige Fragen eingehen.

Alle zwei- und mehrsprachigen Wb sind, im Unterschied zu einsprachigen Wb, *Übersetzungs-Wb*. Šaturova (1988a) zitiert L.V. Ščerba, nach dem ideale zwelsprachige Wb in vier Typen auftreten müßten:

A-B für A-Sprecher, A-B für B-Sprecher, B-A für A-Sprecher, B-A für B-Sprecher (A = Muttersprache, B = Fremdsprache). Daraus ergibt sich die auf Ščerba zurückgehende Unterteilung in aktive und passive Wb, die Löttsch mit seinem Autorenkollektiv im großen Deutsch-Russischen Wb genauer erläutert (vgl. Löttsch 1991). Das genannte Wörterbuch ist ein aktives, d.h. vom Typ A-B für A-Sprecher (hier Muttersprachler). Es setzt die Kenntnis der Muttersprache voraus und verzichtet daher auf entsprechende grammatische Hinweise bei den Stichwör-

tern der A-Sprache, gibt jedoch zahlreiche zusätzliche Informationen und Anwendungsbeispiele für die Verwendung der Äquivalente in B. Ein passives Wb vom Typ A-B richtet sich an B-Sprecher (Nichtmuttersprachler). Daher sind z.B. Hinweise zu deutschen Stichwörtern erforderlich, die Kenntnis der Sprache B kann für den Benutzer jedoch vorausgesetzt werden.

Da Eo für jeden Sprecher der Plansprache eine Fremdsprache ist, kommen nur die Typen A-Eo für A und Eo-A für A (A hier als Ethnosprache x) in Frage. Man könnte daher argumentieren, daß der Typ A-Eo (z. B. Wb Deutsch-Eo) in der Regel ein aktives Wb sein müßte.

Die mir bekannten Wb Englisch-Eo sind sämtlich aktive Wb. Sie enthalten z.B. keine Aussprachehinweise. In diesem Zusammenhang ist das *Volapük-Wb* von de Jong (1931) ein Kuriosum: Es enthält im Teil Deutsch-Volapük präzise Ausspracheangaben für die deutschen Stichwörter.

Die Unterscheidung in aktive und passive Wb und die sich daraus ergebenden Konsequenzen sind im Zusammenhang mit der Eo-Lexikographie bisher nur von Löttsch (1986) thematisiert worden und sollten von den Lexikographen des Eo diskutiert und bedacht werden.

6.2.2.2 Es gibt auch Unterschiede in der Darstellung der Lexik beim Typ A-Eo. Es sind zwei Haupttypen sowie Mischtypen bekannt:

a) Die Eo-Stichwörter werden als Stammwörter und Komposita konsequent nach dem Alphabet geordnet. Es werden keine Wortfamilien unter dem Hauptstichwort aufgeführt (z.B. Okelmann 1989). So werden sämtliche Komposita mit mal- oder ek- alphabetisch eingefügt, erscheinen nicht bei den Stammwörtern. Diese Wb sind von Vorteil für den Anfänger, der nur Texte lesen will. Sie sind aber wenig hilfreich für den aktiven Lerner, für den das Erfassen der Wortbildungsprinzipien von Bedeutung ist, nach denen Wortfamilien im Eo relativ regelmäßig gebildet werden können.

b) Die Eo-Stichwörter werden alphabetisch geordnet, aber mit der Einschränkung, daß sie – in Übereinstimmung mit der Wortbildungstheorie des Eo – nach der semantisch-grammatischen Kategorie (Stammwort) aufgeführt werden. Bei diesem Wort wird dann die Wortfamilie angeordnet. Das ist der verbreitetste Typ, so bei Krause (1999) oder bei Waringhien (1976).

⁴⁵ Es sei jedoch insbesondere auf die Wb verwiesen, wie sie in den Bibliographien für *Volapük* (Hauptenthal 1982b), *Ido* (Carlevaro/Hauptenthal 1999), *Occidental-Interlingue* (Neumann 1980) und *Interlingua* (Bibliographia...1999) erwähnt werden.

⁴⁶ Dieses Wb von Schleyer war sehr großzügig konzipiert. Es wurde nur der Teil Deutsch-Volapük von 1898-1908 in einzelnen Heften veröffentlicht. Da die *Volapük-Bewegung* um die Jahrhundertwende fast erloschen war und Interesse und finanzielle Mittel fehlten, wurde das Werk nicht vollendet. Das letzte Heft enthielt als letztes Stichwort „Steuermansmaat“ (de Jong 1931, S. V).

Es gibt zwei Mischtypen:

a) Die Wortfamilie folgt nicht nach dem Stammwort, sondern dem nach der Endung eingeordneten Derivat. So erscheint nicht zuerst das Stammwort *skrib/i* – was zu erwarten wäre –, sondern *skrib/a*. Und dann folgt die Wortfamilie mit Präfix- und Suffixbildungen, so bei Krause (1984). Die Wortfamilie bleibt aber zusammen. Bei diesem Typ besteht die Gefahr, daß die für Komposition und Derivation wichtige Rolle der Stammwörter und somit das Wesen der Wortbildung des Eo verschleiert wird.

b) Die Eo-Stichwörter werden als Basismorpheme sowie als Komposita und Ableitungen alphabetisch angeordnet. Einige der wichtigsten Ableitungen und Zusammensetzungen bleiben jedoch beim Stammwort. So führt Bokarev (1982) nur Suffixbildungen und Komposita beim Stammwort an (z.B. bei *bor/a*, *bor/o*, *bor/ec/o*), jedoch nicht Prefixbildungen (*mal/bor/a* befindet sich unter M eingeordnet).

6.2.3 Zweisprachige Wörterbücher Plansprache/ Plansprache

Zu verschiedenen Zeiten gab es unterschiedlich ausgeprägte Konkurrenz zwischen einzelnen Plansprachensystemen.

Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Sprache Zamenhofs sehr schnell zur erfolgreichen Konkurrentin für *Volapük*. Ab 1907 wechselte ein Teil der Anhänger des Eo zum Konkurrenzsystem *Ido*. Diese Konkurrenz war wesentlich ernsthafter, als jene zwischen *Volapük* und Eo.

Mit dem Erscheinen des *Occidental* (1922) entstand eine neuartige Konkurrenz, wenn auch nicht quantitativ so doch qualitativ. *Occidental* verkörperte den naturalistischen Typ⁴⁷ in der Plansprachenbewegung und konnte, wenigstens theoretisch, als Konkurrenz zum Eo angesehen werden. Diese naturalistische Konkurrenz, der sich das Eo zu stellen hatte und in gewissem Maße immer noch zu stellen hat, wurde 1951 mit der Veröffentlichung des *Interlingua* weiter ausgeprägt.

Hinzu kam aber bald eine inner-naturalistische Konkurrenz, nämlich jene zwischen *Occidental* (ab 1947: *Interlingue*) und *Interlingua*. Den Anhängern von *Occidental-Interlingue* ging die Imitation romanischer Sprachen, wie wir sie in *Interlingua* vorfinden, zu weit.

Die Hauptquelle, aus der alle neuen Systeme Anhänger zu gewinnen versuchten, war und ist bis heute

die Esperanto-Sprachgemeinschaft. Und dies aus zwei Gründen. Zum einen ist die Idee einer internationalen Sprache unter Esperantisten bereits tief verwurzelt und wird praktiziert. Zum anderen gab und gibt es in dieser Gemeinschaft immer Personen, die an einzelnen sprachlichen Zügen des Eo einiges auszusetzen haben und teilweise auch naturalistischen Tendenzen zuneigen. Reformbestrebungen gab es immer. Sie gibt es bis zur Gegenwart und wird es auch in Zukunft geben.

Es war also nur verständlich, daß auch Wb vom Typ Plansprache/Plansprache erschienen. Nicht selten enthielten Veröffentlichungen über neue Projekte Wortlisten mit Vergleichen zum Eo oder zu anderen Systemen, z. B. auch zu *Interlingua* (so Pleyer 1994). Ein weiteres Motiv für die Schaffung dieser Gruppe von Wb ist aber auch einfach das komparativ-interlinguistische Interesse.

Bekannt wurden die Wb *Eo-Ido* (Jacob 1934), *Ido-Interlingua* (Sexton 1958) und in letzter Zeit *Eo-Volapük/Volapük-Eo* von Günkel (1996).

6.3 Mehrsprachige Wörterbücher

In der Regel werden die ersten Wb von neuen Projekten mehrsprachig veröffentlicht, so für *Occidental* das „*Radicularum directiv*“ von de Wahl (1925) oder das „*Universala Vortaro*“ für Eo von Zamenhof (1894).

Sämtlich für *Ido* aufgeführten Fach-Wb (vgl. 5.6) sind mehrsprachig.

Eine Reihe von Wb werden für den Touristen mehrsprachig angelegt. Dort ist Eo lediglich als eine Sprache unter vielen eingeordnet, so z.B. bei Bergmann (1968) mit 26 Sprachen, Setälä (1952) mit 12 Sprachen. Bei anderen Wb steht Eo im Mittelpunkt, so bei Hukuta (1985) mit 9 Sprachen und Moškəri (1984) mit 5 Sprachen. Das ist auch der Fall bei dem didaktisch ausgerichteten Buch von W. Benson (1932), der viele Eo-Wörter z. T. durch Illustrationen erklärt und, besonders für Abstrakta, Äquivalente in 40 Sprachen anführt.

7 Zum Umfang der Wörterbücher

7.1 Einteilungen nach dem Quantum registrierter Lexik

7.1.1 Der Umfang einzelner Wb, wenn sie die reale Lexik registrieren, ist nicht nur ein Hinweis auf den

⁴⁷ Damit sind Plansprachen gemeint, die quasi ein Hochromanisch darstellen und ganz bewußt dem Vorbild der romanischen Sprachen folgen. Je stärker sie die romanischen Sprachen imitieren, um so „natürlicher“, so deren Verfechter, wirken sie auf den Anwender. Da dieser Typ Plansprache in unterschiedlich ausgeprägtem Maße in Orthographie, Aussprache, Morpheminventar und Wortbildung den Vorbildsprachen folgt, haben sie kaum Möglichkeiten, originäre Wörter zu bilden. Die Grammatik ist allerdings einfach. Dieser „Naturalismus“ ist als Kritik an den „autonomen“ Plansprachen zu verstehen, die über ein völlig selbständiges und produktives Wortbildungssystem verfügen, jedoch nicht so „natürlich“ wie die romanischen Sprachen wirken (eingeschränkte Endungsvielfalt, festgelegter Wortakzent, an Stelle einer historisch orientierten eine phonematische Orthographie u.ä.), vgl. Blanke 1985, S. 157ff.

Entwicklungsstand der Sprache, sondern auch ein Ausdruck der Entwicklung der Lexikographie, des Vorhandenseins entsprechender Fachleute und nicht zuletzt der finanziellen Mittel.

Angaben über den Umfang eines Wb sind oft dennoch von relativem Wert. Es ist nicht immer klar, ob nur Stichwörter oder auch die Syntagmen der Wortfamilie bzw. auch Redewendungen gezählt werden. Auch sagen quantitative Angaben nichts über die Qualität des Wb aus. Es gibt daher keine klaren Kriterien für die Einteilung von Wb nach dem Umfang der registrierten Lexik.

Bei Wilske (1978, 229f) findet sich folgende Einteilung von Wb nach dem Umfang:

- Große Wb : mehr als 100 000 Stichwörter
- Mittlere Wb: 40 – 60 000 Stichwörter
- Kleine Wb: 10 – 15 000 Stichwörter

Vorstellbar ist auch folgende Einteilung⁴⁸:

- Vollständige Wb
- Akademische Wb: 100 000 – 200 000 Stichwörter und mehr
- Große Wb: 80 000 – 100 000 Stichwörter
- Mittlere Wb: 30 000 – 60 000 Stichwörter
- kleine Wb (Taschen-Wb): 8000-20 000 Stichwörter
- Mini-Wb : 3000 – 6000 Stichwörter
- Kleinst-Wb, Wortlisten, Glossare: einige Dutzend - 1000 Stichwörter

Die Einteilung in „vollständige“, akademische, große, mittlere, kleine Wb sowie in Mini-Wb, Wortlisten usw. ist sehr relativ. Die Grenzen zwischen den einzelnen Typen ist kaum wirklich zu ziehen, bzw. sind fließend. Auch gibt es keine klaren Kriterien für eine solche Einteilung. Sie ist daher oft etwas willkürlich und dient lediglich einer ungefähren Orientierung.

7.1.2 Man muß auf einen wesentlichen Unterschied zwischen ethnosprachigen und Eo-Wb hinweisen. In ethnosprachigen Wb werden in der Regel sämtliche Komposita und Ableitungen (bzw. eine sehr große Auswahl daraus) angegeben.

In Wb vom Typ Eo-Ethnosprache kann man auf zahlreiche völlig regelmäßig zu bildende Ableitungen und Komposita verzichten. So ist es unnötig, sämtliche Adjektive in Eo aufzuführen, da diese völlig regelmäßig von jedem Stamm –sofern ein Bedürfnis nach Bezeichnung von Denotaten vorhanden – gebildet werden können. Daher kann man sich auf die wichtigsten Komposita und Derivate beschränken, die besonders häufig verwendet werden, z.T. polysem sind und semantische Besonderheiten und Konnotationen aufweisen.

Im folgenden einige Bemerkungen zu Wb, geordnet nach ihrem Umfang, bzw. nach ihrer Vollständigkeit.

7.2 Vollständige Wörterbücher

Wenn ein Wb überhaupt jemals *vollständig* sein kann, dann nur, wenn sämtliches verfügbare Material einer erloschenen Sprache bzw. der schriftlich überlieferte Gesamtwortschatz einer einzelnen Persönlichkeit (vgl. 5.4) erfaßt werden konnte.

Selbst die Vorstellungen Zamenhofs von einem „Plena Provizora Vortarego de Esperanto“ (etwa: Vollständiges Provisorisches Groß-Wb), das dann später ein „Plena Oficiala Vortarego de Esperanto“ (etwa: Vollständiges Offizielles Groß-Wb) werden sollte, sind, wenn *plena* mit „voll, vollständig“ übersetzt wird, nicht ganz wörtlich zu nehmen. Eine lebendige Sprache entwickelt sich. Auch ein Wb des Eo kann daher niemals „vollständig“ sein, zumal, wie in jedem Wb, nur das stabilisierte, also lexikalisierte, Material aufgenommen werden sollte, nicht aber sämtliche nur selten aufgetretenen Zufallsbildungen (Okkasionismen), falls diese überhaupt registriert werden können. Für die größten im Eo vorhandenen einsprachigen Wb wird traditionell das Adjektiv *plena* verwendet, so das Plena Vortaro de Esperanto (Grosjean-Maupin et al. 1933) und das Plena Ilustrita Vortaro de Esperanto (Waringhien 1970). Hier wäre „plena“ im Sinne von „umfassend“ (vgl. engl. *comprehensive*) zu verstehen. Auch Wüsters Enzyklopädisches Wörterbuch Esperanto-Deutsch strebte größtmögliche Vollständigkeit an. Wäre es wirklich im geplanten Umfang erschienen, wären etwa 80 000 Stichwörter, Komposita und Ableitungen registriert worden. Wüster ist in den 20er Jahren am weitesten gekommen. Er hatte viele Helfer und einige (von ihm) bezahlte Redakteure zur Verfügung.

Ein Wb, das so umfassend wie möglich, also wahrhaft enzyklopädisch, das stabilisierte Wortmaterial registriert, ist bisher für keine Plansprache verfaßt worden.

7.3 Akademische Wörterbücher

In die Nähe des Ideals „vollständiger“ Wb kommen die *Akademischen Wb*. Sie sind oft mehrbändig. Ihre Erarbeitung ist sehr aufwendig und nur von gut ausgerüsteten professionellen Institutionen über Jahre hin zu leisten. Die Zahl der Lemmata kann 200 000 und darüber betragen. So registriert die Brockhaus Enzyklopädie in den Bänden des Deutschen Wörterbuches (Bd. 26-28) auf 4096 kleinbedruckten dreispaltigen Seiten ca. 200 000 Stichwörter und gibt Erklärungen zur Etymologie, Semantik, Phraseologie u.ä. (vgl. Brockhaus 1995).

Wb dieser Größe sind bisher noch für keine Plansprache verfaßt worden. Das Wb von Wüster zielte im Prinzip in diese Richtung. In die Nähe eines solchen Wb, zumindest vom Umfang her, scheint das

⁴⁸ In Anlehnung an Šaturova 1988. Vgl. auch Crystal (1993, S. 108).

Wb Niederländisch-Interlingua zu kommen (Cleij 1996), das für über 122 000 niederländische Stichwörter Interlingua-Äquivalente bietet. Bei den Interlingua-Entsprechungen handelt es sich in hohem Maße um einen fiktiven Wortschatz, der nicht aus realen Interlingua-Texten stammt. Es gibt relativ wenige Texte in Interlingua, vermutlich insgesamt wesentlich weniger, als alleine Zamenhof in Eo verfaßt hat. Nach den verfügbaren Unterlagen zu urteilen, dürfte es in den Niederlanden kaum mehr als 20-30 aktive Interlingua-Anhänger geben, die niederländische Texte in Interlingua übersetzen wollen bzw. können. Dennoch, oder vielleicht gerade deshalb, ist das Wb von Cleij eine außerordentlich beeindruckende Leistung.

7.4 Große Wörterbücher

In den letzten Jahren sind einige bedeutende *Große* Wb erschienen.

Was den Umfang betrifft, muß man unterscheiden, um welche Ausgangssprache es sich handelt.

Beim Typ Ethnosprache-Eo geben manche Verlage den Ausgangswortschatz vor, damit die Bände in bestehende Serien passen. Der Autor hat dann wenig Spielraum und muß „lediglich“ die Esperanto-Äquivalente finden. Dabei ist er oft gezwungen, neue Wortbildungen vorzuschlagen.

Beim Wb vom Typ Eo-Ethnosprache muß der Autor vom lexikalischen Material ausgehen, das in Texten vorhanden ist oder im mündlichen Gebrauch eine Rolle spielt. Er muß in der Lage sein, jedes Lemma zu belegen. Was Eo betrifft, kann er daher nicht kreativ sein. Er muß aber unterscheiden, inwiefern die von ihm gefundenen Belege repräsentativ sind, oder nur Einzelerscheinungen betreffen, möglicherweise sogar problematische Individualprägungen darstellen. Daher sind die Wb vom Typ Eo-Ethnosprache in stärkerem Maße ein Hinweis auf den Entwicklungsstand der Sprache, jedoch nicht die Wb vom Typ Ethnosprache-Plansprache X.

Bereits 1920 erschien z.B. ein umfangreiches Wb Deutsch-Ido (Feder 1919)⁴⁹, das etwa 80 000 Ido-Äquivalente für deutsche Lemmata enthält. Der Entwicklungsstand des Ido war in dieser Zeit aber nicht so, daß das registrierte Wortgut reales Ido repräsentiert. Auch das bereits erwähnte große Wb Volapük-Deutsch (Schleyer 1898-1907) registrierte nur in relativ geringem Maße real verwendetes Volapük⁵⁰. Die bisher umfassendsten Wb vom Typ Eo-Ethnosprache basieren auf dem Plena Ilustrita Vortaro (mit etwa 45 000 Wortsyntaxmen, daneben sehr zahlrei-

che Redewendungen und Anwendungsbeispiele), so z.B. das Wb Eo-Chinesisch (Feng 1984).

Höchst wahrscheinlich registriert aber das „Große Wörterbuch Esperanto-Deutsch“ (Krause 1999) mit „rund 80 000 Stichwörtern und Wendungen“⁵¹ bisher am umfassendsten den real existierenden Eo-Wortschatz. Krause geht weit über das PIV hinaus, was folgender Vergleich selbständiger Worteinträge (Basiswort und lexikalisierte Wortsyntaxmen) verdeutlicht:

	PIV (1970)	Krause (1999)
Akvo (Wasser)	34	99
Infano (Kind)	19	37
Mano (Hand)	26	56
Labori (arbeiten)	46	82
Lerni (lernen)	24	27
Tiri (ziehen)	41	43
Afabla (freundlich)	4	6
Granda (groß)	24	43
Nova (neu)	15	29

Das Wb von Krause ist damit das bisher einzige des Typs Eo-Ethnosprache, das in die Kategorie der „Großen WB“ hineingehört. Ein Wb ähnlichen oder möglicherweise größeren Umfangs soll das in Arbeit befindliche Wb Eo-Japanisch werden⁵².

Möglicherweise liegt beim Umfang des Wb von Krause auch die zumutbare Leistungsgrenze für einen individuell arbeitenden Autor. Größere Wb-Projekte können und sollten wohl nur in kollektiver Arbeit realisiert werden.

Es entstehen in den letzten Jahren zunehmend Wb vom Typ Ethnosprache-Eo, die vom Umfang her zwischen den Klassen der Großen und Mittleren Wb liegen, so z.B. die Wb Japanisch-Eo (Miyamoto 1982), Ungarisch-Eo (Szerdahelyi/Koutny 1996) und Italienisch-Eo von Minnaja (1996).

7.5 Mittlere Wörterbücher

Die Klasse der sog. *Mittleren* Wb mit 30.000 – 60.000 Lemmata ist sowohl in *Volapük* (vgl. de Jong 1931), als auch *Ido* (Beaufront/ Couturat 1915; Dyer 1924a,b; Feder 1919; Rylander 1989), *Occidental-Interlingue* (Berger 1929; Gär 1928, Kemp/Pope 1958) und *Interlingua* (Gode 1951; Schild/Ruhrig 1992) vertreten. Einige von ihnen befinden sich vom Umfang zwischen dieser Gruppe und den Kleinen bzw. Taschen-Wb (vgl. 7.6).

In Eo verfügen zahlreiche Sprachen über Mittlere Wb.

49 Im Innentitel findet man als Erscheinungsjahr 1920 sowie den Hinweis der Witwe Couturats, daß das Wb von ihrem Mann stamme.

50 Teile dieses Wb hat Reinhard Haupenthal (vgl. Haupenthal 1982b, 90).

51 So der Hinweis auf der letzten Umschlagseite des mit kleinen Buchstaben gesetzte 882 Seiten umfassende Wb.

52 Nach einer Mitteilung von Christer Kiselman, Uppsala.

Für den deutschen Sprachraum wären vor allem Bennemann (1923; 1926), Christaller (1923) und Krause (1993) zu nennen. Lexikographisch weniger gut durchgearbeitet, für die Praxis aber auch verwendbar, sind die Wb von Okelmann (1989; 1990). Für einige andere Sprachen, um nur einige Beispiele guter Wb dieses Umfangs zu nennen, kann man anführen:

- Englisch: Butler (1967), P. Benson (1995)⁵³.
- Französisch (Waringhien 1976; Le Puil/Darvy 1992⁵⁴)
- Japanisch: Kajī (1978)
- Koreanisch (Hajpin 1969; 1983)
- Polnisch (Michalski 1991)
- Russisch (Bokarev 1966; 1982)
- Schwedisch (Viiborg 1992)

Wb dieses Typs reichen aus, um Alltagstexte, Belletristik und Presse in der Plansprache zu erschließen bzw. entsprechende Texte in der Plansprache zu verfassen. Diese Wb registrieren auch einen Teil der im Alltag gebräuchlichen Fachlexik.

7.6 Kleine oder Taschenwörterbücher

Die *kleinen* oder *Taschen-Wb* (gelegentlich auch *Hand-Wb*) registrieren in der Regel 10.000 - 15.000 Lemmata. Das registrierte Material reicht für den Nutzer mit mittleren und geringeren Kommunikationszielen und -ansprüchen aus. Fachlexik ist vertreten, sofern sie zur Umgangssprache gehört.

Dieser Wb-Typ ist in *Volapük* (z.B. Schleyer 1888⁵⁵), *Ido* (z.B. Beaufront/Couturat/Thomann 1908a; 1908 b), *Occidental-Interlingue* (z.B. Matejka 1945; Berggen/Blomé/Sköld 1946) und in *Interlingua* (z.B. Gopsill/Sexton 1987) vertreten.

Er ist besonders häufig in *Eo*. Für den deutschen Sprachraum stammen die bedeutendsten von Minor (1924), Butin/Sommer (1952), Wingen (1954)⁵⁶ und in neuerer Zeit von Krause (1984; 1989); für Englisch das Wb von Wells (1992). Selbst die bekannten Liliput-Wb von Langenscheidt (Langenscheidt 1959a; b) sind dazu zu rechnen. Eine Analyse ergab, daß beide Teile jeweils ca. 11 000 Lemmata enthalten⁵⁷ und damit in die Nähe der Taschen-Wb von Krause (1984; 1989) gelangen.

7.7 Kleinstwörterbücher, Wortlisten, Glossare

Es gibt, was den Umfang betrifft, nach unten keine Grenze. Oft enthalten die ersten Veröffentlichungen über eine Plansprache Wortlisten, so die erste Broschüre über *Eo* 920 Wurzelwörter (Dr. Esperanto 1887a; 1887b) und später im „*Universala Vortaro*“, ca. 2000 Wörter mit Äquivalenten in 5 Sprachen (Zamenhof 1894). Hierher gehört auch die achtsprachige Liste für *Occidental* (de Wahl 1925).

Auch für das neuere Plansprachenprojekt *Glosa* (seit Anfang der 80-er Jahre) gibt es solche Wortlisten (vgl. Ashby/Clark 1989). Diese Listen oder auch kleine Wb werden oft mit Werbeabsicht verfaßt. Relativ große Verbreitung erfuhren die sogen. „*Esperanto-Schlüssel*“ von E. Ĉefeč⁵⁸, die in über 50 Sprachen vorliegen. Sie enthalten die Skizze der Grammatik sowie 1400–1800 Wurzelwörter. Bewährt haben sich durchaus auch Mini-Wb, die 4000–8000 Lemmata enthalten können, so für das Deutsche. Für Werbe- und Unterrichtszwecke gibt es weiterhin zahlreiche mehr oder weniger umfangreiche Wortlisten in den erwähnten Plansprachen.

8 Einsprachige Wörterbücher

Es gibt verschiedene Arten von Wb vom Typ Plansprache x – Plansprache x. Für *Volapük*, *Occidental-Interlingue* und *Interlingua* gibt es keine einsprachigen Wb. In *Ido* gibt es zwei Versuche. Auf lexikographisch höherem Niveau befinden sich die Wb in *Eo*.

8.1 Erklärungswörterbücher

Hat eine Plansprache eine gewisse praktische Verwendung erfahren und damit einen gewissen Entwicklungsstand erreicht, erfordert die angestrebte Stabilisierung und Normierung des Sprachgebrauchs, die plansprachige Lexik in ethnosprachig unabhängigen Wb zu fixieren, die in der Plansprache selbst abgefaßt werden. Diese Erklärungs-W (auch Bedeutungs-Wb) sind dann Grundlage für die Schaffung plansprachiger Wb für verschiedene Ethnosprachen.

Für *Ido* liegen die Bedeutungs-Wb *Ido-Ido* von Persiko (1964) und *Cornioley* (1965-67) vor. Das Wb von Persiko gibt außer den Bedeutungen auch die sogen. DEFIRS-Formel⁵⁹ an, die einen Hinweis auf die (europäische) Internationalität der Stichwörter, d.h.

53 Interessant in diesem Zusammenhang ist die Sammlung australisch-englischer Ausdrücke (Harry/Guelthing 1993). Mir ist nicht bekannt, ob es spezifische *Eo*-Wb auch für andere „*Englishes*“ gibt.

54 Die Bezeichnung „*Grand Dictionnaire*“ ist irreführend. Laut Vorwort enthält das Wb 32.000 Lemmata.

55 Der Titel „*Großes Wörterbuch*“ ist irreführend. Es enthält jeweils ca. 15.000–18.000 Stichwörter.

56 Eine Aktualisierung zu diesem Wb ist „*Wörter der Gegenwart*“ (Wingen 1962).

57 Genauer: Eine Schätzung ergab für den Teil Deutsch-*Eo* 13 000 und für *Eo*-Deutsch 10 300 Lemmata.

58 Es handelt sich um das Pseudonym des mecklenburgischen Esperantisten Herbert Frederick Höveler: englische Aussprache der Buchstaben (e)jtsch/eff/ejtsch = eĉ/ej/eĉ).

59 Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch

Wb von Cornioley gibt zwar die Äquivalente in den DEFIRS-Sprachen an, ist aber lexikographisch nicht gut durchgearbeitet, markiert z.B. undeutlicher als Persiko die Polysemie einzelner Wörter. Es blieb ein Torso und erschien nur bis „coenobium“.

In Eo gibt es einige Versuche, Bedeutungswörterbücher, z.T. mit enzyklopädischen Zügen, zu erarbeiten. Sie können illustriert oder nichtillustriert sein. Der erste Versuch stammt von Boirac (1909), der neben dem Teil Eo-Eo auch französische Äquivalente angab. Verax (1910) war bemüht, vor allem den technischen Wortschatz zu registrieren und zu erklären. Bekannter wurde das Wb von Kazimir Bein (= Kabe 1910). Zum international akzeptierten Standardwerk wurde schließlich 1930 das Plena Vortaro de Esperanto, PV (Grosjean-Maupin et al. 1930), das 1970 eine erhebliche Erweiterung im in gewissem Maße enzyklopädisch angelegten und teilweise illustrierten⁶¹ „Plena Ilustrita Vortaro de Esperanto“ (PIV) (Waringhien 1970) fand. Die erste Ergänzung zum PIV erschien 1987 (Levreaud/Waringhien 1987). Der alphabetisch nach Stammwörtern und Wortfamilien sowie den dazu gehörenden Wortbildungen geordnete Wortschatz wird mit Hinweisen zur Polysemie und Synonymie, mit Benutzungsempfehlungen, fachlichen Zuordnungen und mit zahlreichen Anwendungsbeispielen (meistens aus Texten von Zamenhof und anderen bedeutenden Autoren) dargelegt. Leider fehlen genaue Quellen für die Anwendungsbelege, wie sie bei Wüster in seinem EV ab dem Buchstaben K zu finden sind. An der Revision des PIV wird zur Zeit gearbeitet. Es wird in Zukunft auch als CD erhältlich sein. Ein Vergleich der aufgeführten Bedeutungen bei einigen Stichwörtern von Kabe, über das PV zum PIV, machen sowohl die Entwicklung der lexikographischen Qualität (genauere Bedeutungs-differenzierung, z.B. metaphorische Bedeutung) als auch der Sprache selbst deutlich:

	Kabe (1910)	PV (1930)	PIV (1970)
libro (Buch):	1	3	8
mondo (Welt):	2	4	11
diri (sagen):	1	1	8
flugi (fliegen)	1	3	4
bela (schön)	1	1	7
granda	2	2	4

Ein groß angelegtes Unternehmen scheiterte wegen lexikologischer und lexikographischer Unzulänglichkeiten: Azorin (1955) veröffentlichte den ersten Teil

eines „Ilustrita Vortaro de Esperanto“ (Parto I: A-K). Das gesamte Werk war auf 60 000 Lexeme angelegt. Da jedoch die Registrierung des realen Sprachgebrauchs mit zahlreichen, z.T. absurden Erfindungen des Autors, unter Verletzung der Wortbildungsprinzipien des Eo, vermischt wurde, erwirkte die Akademie des Eo die Beendigung des Unternehmens⁶². Ein illustriertes Erklärungs-Wb mit der didaktischen Zielsetzung, vor allem dem Anfänger zu helfen, stammt von Setälä (1969). Ein Kuriosum stellt das Occitanische Erklärungs-Wb dar, da es Äquivalente in Katalanisch und Eo enthält (Taupiac 1991).

8.2 Bildwörterbücher

Als Variante eines einsprachigen Bedeutungs-Wb könnte man ein Bild-Wb ansehen.

Der gegenständliche Begriff ist der Ausgangspunkt. Er wird graphisch dargestellt. Mit Zahlen wird dann auf das Eo-Wort verwiesen. Geht man vom Begriff aus (dargestellt als Bild) funktioniert das Bild-Wb wie ein onomasiologisches Wb, zumal es thematisch geordnet ist.

Die Indexe erlauben es auch, für ein entsprechendes Wort die abgebildete Bedeutung zu finden. Das Wb funktioniert dann wie ein semasiologisches Wb, d.h. das Wort ist der Ausgangspunkt, dem der graphisch dargestellte Begriff zugeordnet wird.

Eine Mischung aus Bild-Wb und mehrsprachiger Wortliste stammt von W. Benson (1932).

Das bedeutendste Bild-Wb wurde von Eichholz erarbeitet (1988)⁶³. Nach über 10-jähriger Existenz mußte es modernisiert und überarbeitet werden. Für den Alltagsgebrauch und für didaktische Zwecke, ist das Praktika Bildvortaro (1979)⁶⁴ geeignet. Didaktischen Zwecken dient auch das Wb von Chaves (1991).

8.3 Enzyklopädien

Für die Entwicklung des populärwissenschaftlichen Wortschatzes des Eo wäre es von Vorteil, wenn es Enzyklopädien mit Allgemeinwissen oder populärwissenschaftlichem Spezialwissen gäbe, wie sie in allen entwickelten Ethnosprachen vorliegen. Diese gibt es in Eo bisher nicht. Es gibt jedoch mindestens drei Fach-Enzyklopädien. Die Praxis und Theorie des Eo (inkl. Persönlichkeiten) bis etwa 1930 registriert die „Enciklopedio de Esperanto“ (als Nachdruck: Kókény/Bleier 1979).

In die ethnokulturellen Spezifika Japans führt die

60 Zur Merkhilfe von Ido-Wörtern vgl. auch Wüster 1931, S. 327ff.

61 Die Illustrationen befinden sich im Anhang und weisen kein hohes Niveau auf. Es ist geplant, in der Neuauflage, die in Vorbereitung ist, Illustrationen in den Text einzufügen.

62 Vgl. die vernichtende Rezension von William Auld in „Esperanto“ 4/1956 (S. 64), den Beitrag von William Solzbacher in „American Esperanto Magazin“ Jan.-Feb. 1956 (S. 22-26) sowie die Erklärung der Akademio de Esperanto in Norda Prismo 2/1956.

63 Es baut auf dem Mannheimer Bilder-Duden der Ausgabe 1958 auf: Das Bildwörterbuch der deutschen Sprache. Der Große Duden. Band 3. An seiner Erarbeitung waren u.a. zahlreiche Fachleute beteiligt.

64 Autor: Tony R. Watts, nicht angegeben.

ein umfangreiches modernes Nachschlagewerk über Sexualität erschien 1972 (Hegeler/Hegeler 1972).

In *Interlingua* liegen 35 themenbezogene illustrierte Hefte vom Schweizer Ric Berger vor, die zwischen 1971-1978 erschienen. Sie können als erste Bausteine einer Enzyklopädie in *Interlingua* aufgefaßt werden⁶⁵.

8.4 Rückläufige Wörterbücher

Für die Untersuchungen zur Wortbildung sind rückläufige Wb sehr nützlich. In der Praxis werden sie auch als Hilfsmittel für die Schaffung von Gedichten verwendet, und daher oft Reim-Wb genannt. Sie ordnen den Wortschatz alphabetisch vom Wortende her. Über Reim-Wb verfügen *Ido* (Guignon 1928) und *Occidental-Interlingue* (Berger 1947).

Eo hat bisher mindestens 7 rückläufige Wb. Die ersten Versuche stammen von Rhodes (1905), Parrisol/Cart (1909) und Avoto (1918). Das bekannteste Reim-Wb für Eo stammt von Kalocsay/Waringhien/Bernard (1984). Das erste mit dem Computer geordnete rückläufige Wb stammt von Schlüter (1972). Es basiert auf den Wurzelwörtern des PV. Pabst (1989) schuf ein rückläufiges Wb auf der Grundlage des PIV. Es wäre weiterhin das Wb von Cooley (1987) zu nennen.

Diese Wb berücksichtigen keine Wortsyntaxen (Komposita oder Ableitungen) sondern nur Wurzelwörter. Sie unterscheiden sich durch die Auswahl der Lexik.

8.5 Etymologische Wörterbücher

Über die Herkunft eines Wortes sowie in verwandten Sprachen zu findende Parallelformen informieren etymologische Wb.

Der erste Versuch, der sich allerdings auf die zweite Funktion beschränkte, stammt von Bastien (1950). Dort findet man neben der Eo-Form die Parallelformen in Latein, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Deutsch, Englisch und Russisch. Es handelt sich somit nicht wirklich um ein etymologisches Wb, sondern eher um ein Wb der Merkhilfe. Das 1991 von Yamasaki veröffentlichte „praktische“ etymologische Wb enthält spärliche Hinweise auf die mögliche Herkunft der Wörter in ein oder zwei Sprachen, ohne die Entwicklung des Etymons, der ursprünglichen Bedeutung eines Wortes, ausreichend darzustellen.

Das erfolgt auf professionellem Niveau erst im „Etimologia Vortaro de Esperanto“ von Vilborg (1989-

93), dessen fünfter und letzter Teil (S-Z) noch aussteht. Der schwedische Altphilologe stellt die etymologischen Wurzeln der Eo-Wörter in ihren Quellsprachen da, gibt Hinweise zu ihrer morphologischen und semantischen Entwicklung in anderen Sprachen und diskutiert z.Z. unklare Fragen. Er gibt auch die Parallelformen in den anderen Plansprachen *Ido*, *Occidental-Interlingue* und *Interlingua* an. Ein etymologisches Wb, das sich vor allem mit „exotischen“ Wörtern befaßt, stammt von Cherpillod (1992). Diese Wörterbücher machen deutlich, daß die Basismorphem-Wörter des Eo - und nur diese werden aufgeführt - zum allergrößten Teil aus der europäischen Sprachtradition stammen, in erster Linie aus den romanischen Sprachen.

Eine mehrsprachige Wortliste, geordnet nach lateinischem Ausgangsmaterial und mit etymologischen Hinweisen versehen, hat der Begründer des *Latino sine flexione*, Guiseppe Peano (1909) veröffentlicht. Häufig etymologisch erklärbar ist die Pseudo-internationalität mancher Wörter, die zum Phänomen der sog. „falschen Freunde“ führt (vgl.9.2.).

9 Wörterbücher spezieller lexikalischer Gruppen

In dieser etwas bunten Gruppe fasse ich Wb zusammen, die einzelne Wortgruppen nach unterschiedlichen Gesichtspunkten, häufig nach *semantischen*, registrieren. Sie können einsprachig, zweisprachig, oder mehrsprachig sein. Hier führe ich nur die wichtigsten auf, die mir bekannt geworden sind. Es gibt sicherlich viele Listen, die ebenfalls der Erwähnung wert wären.

9.1 Spezielle Wortschätze

Sogenannte *Tabu-Wörter*, die den Sexualbereich betreffen, werden schon seit den 30-er Jahren erfaßt bzw. als Neologismen geprägt. Die erste Liste solcher Wörter, eingebunden in ein langes erotisches Gedicht, geht auf Kalocsay zurück, der unter dem Pseudonym Peter Peneter die „Sekretaj sonetoj“ (Geheime Sonette) verfaßte⁶⁶. Viele dieser „Termini“ gehören heute zum Allgemeinwortschatz des Eo und werden in den größeren ein- und mehrsprachigen Wb registriert.

Da die erotische Literatur im Eo seit langem einen legitimen Platz einnimmt, werden immer wieder Wortlisten erotischer Wörter veröffentlicht, so in letzter Zeit die von Corsetti (1987)⁶⁷, Alos/Velkov (1991) und Świstak (1998).

65 Vgl. Bibliographia...1999, S. 14. Berger nennt seine Sammlung, die aus insgesamt 40 jeweils 30-40 -seitigen A-4-Heften (sämtlich unpaginiert und ohne präzise Verlagsinformationen) „Encyclopedia de Interlingua“. Die Hefte sind illustriert. 30 Hefte haben einen gewissen enzyklopädischen Charakter, z.B.: *Animales diverse*, *Mammiferos*, *Le botanica*, *Le arte en Nederland*, *Castellos de Francia*, *Le historia*, *Musica*, *Sculptura*, *Le mythologia*, *Navigation*, *Japon*.

66 Das war der, übrigens sehr niveauvolle, Start der erotischen Literatur in Esperanto (Peter Peneter, *Sekretaj sonetoj*. Budapest: Literatura Mondo, 1932).

Ein ganz anderer spezieller Wortschatz wird in internationalen Familien benötigt, wo *Eo als Familiensprache* funktioniert und Kinder mindestens zweisprachig aufwachsen. Die täglichen Haushaltsgegenstände, Kinderspielzeug und andere Dinge des täglichen Gebrauchs in einer Familie wollen auch in *Eo* bezeichnet werden. Da die Kommunikation in der Regel im kleinsten Kreis stattfindet, besteht die Gefahr der Entstehung diverser Varianten eines Familien-*Esperanto*. Internationale Treffen, diverse Veröffentlichungen und nicht zuletzt die intensive Verwendung des Internets wirkt dieser Gefahr entgegen. Als Ergebnis einer internationalen Diskussion ist soeben das „Hejma Vortaro“, ein mehrsprachiges „Haushaltswörterbuch“, erschienen (Lindstedt 1999).

9.2 „Falsche Freunde“⁶⁶

In Beziehung zu den etymologischen Wb sind die der „falschen Freunde“ zu sehen. Die „faux amis“ suggerieren durch ihre morphologische Identität oder Ähnlichkeit eine semantischen Internationalität (mit Wüster „Pseudointernationalität“), die es jedoch nur abgeschwächt oder gar nicht gibt. Wb dieser Art sind somit besonders für den Lernenden wichtig, aber auch der Übersetzer wird gewarnt. Diese Wb haben eine didaktische Zielsetzung.

Es gibt diese u.a. über die falschen Freunde des Esperantisten im Französischen (Bernard/Ribot 1971; Faux amis 1990; Cherpillod 1992), im Deutschen (Maul 1992) und Russischen (Zozulja 1995)⁶⁷.

9.3 Abkürzungslisten

Die differenzierte Struktur der *Eo*-Sprachgemeinschaft ist durch zahlreiche sehr verschiedenartige Organisationen, Institutionen, Medien, traditionelle Veranstaltungen, Veröffentlichungen u.ä. gekennzeichnet.

Es entstanden und entstehen daher ständig neue Abkürzungen, die registriert werden müssen. Eine der ersten Abkürzungslisten stammt von Haupertal (1982). Soeben ist eine weitere erschienen (vgl. Liepinis 1999). Auf einer CD zum *Eo* befindet sich eine Liste von Jürgen Wulff⁷⁰.

Auch für *Interlingua* gibt es eine solche Liste (Breinstrup 1985).

9.4 Semantische Wortgruppen

In *Eo* gibt es Anfänge einer Erfassung einzelner semantischer Lexikgruppen. Gjivoje (1979) hat eine Sammlung von *Synonymen*, *Antonymen*, *Homonymen* und *Paronymen* vorgelegt. Sie ist besonders unvollständig hinsichtlich der Synonyme und Antonyme. Ein etwas detaillierteres Synonym-Wb stammt von Ojala (1993). De Kock (1987) listet vor allem Synonyme und Antonyme auf, die er in seinen Werken verwendet hat. So unbefriedigend diese Versuche bisher auch sind, so vermitteln sie doch eine Vorstellung von der fortschreitenden Differenzierung der Ausdrucksmittel des *Eo*.

Seit den ersten Jahren der Existenz des *Eo* werden onomastische Probleme diskutiert. Dabei geht es vor allem um die *geographischen Eigennamen*, aber auch um Personennamen. Im „Poŝatlaso de la mondo“ (1971) finden wir den ersten großen Versuch, die geographischen Eigennamen ins *Eo* zu übertragen. Durch die alphabetischen Indexe verfügen wir über eine Wortliste. Dieser Versuch wurde heftig diskutiert. Eine umfangreiche Arbeit legte Albault (1991) vor, der die bisher erschienene Fachliteratur zum größten Teil auswertet.

Ein Wb geographischer Eigennamen gibt es auch in *Interlingua* (Wülgenhof 1995).

Es gibt weiterhin Wb von *Personennamen*. Dazu gehört eine Sammlung von Heiligennamen (Wannemakers 1962). Das umfangreichste Wb, das sowohl geographische Eigennamen als auch Personennamen enthält, stammt von Šulco und Behrmann (1989). Es ist allerdings heftig umstritten, da die beiden Autoren eine grobe und oft geradezu skurrile Esperantisierung der Eigennamen vornehmen⁷¹.

Auch das sehr nützliche Wb der von *Eo*-Autoren verwendeten *Pseudonyme* (März 1979) gehört in diese Gruppe.

9.5 Sprichwörter, Redewendungen und andere Phraseologismen

Da das *Eo* im Laufe von über 100 Jahren vielfältige Ausdrucksmittel entwickelt hat, zu denen in beträchtlichem Maße auch Phraseologismen unterschiedlichen Typs gehören, wäre es an der Zeit, ein modernes Wb der Idiomatik und Phraseologie des *Eo* zu

67 Es erschien eine Übersetzung ins Tschechische (Corsetti 1990).

68 „faux amis“, „false friends“.

69 Ich bin sicher, daß es auch eine Liste für das Englische gibt, konnte aber den Beleg z. Zt. nicht finden.

70 Die Multimedia-CD „espeRom“, 1996 erschienen, enthält von Jürgen Wulff den Titel „Das Esperanto-Dschungelbuch. Kleiner Führer durch den Esperanto-Dschungel von Abkürzungen und Begriffen“ (vgl. Interlinguistische Informationen Nr. 23 (2/97), S.7).

71 Die in diesem WB zu findenden Assimilierungen sind extrem und werden vom größten Teil der Sprachgemeinschaft abgelehnt.

Aus ‚von Goethe‘ wurde z.B. ‚Fongoŝto‘ (48), aus ‚von Grimmelshausen‘ ‚Fongrimelshauŝo‘ (48). Auch mein Name erfuhr seine nicht genehmigte Veränderung: Blanko.

schaffen, von dem Typ, wie ihn Sabine Fiedler in ihrer materialreichen Habilitationsschrift über Phraseologismen des Eo fordert (vgl. Fiedler 1999).

Sprichwörter-Sammlungen gibt es nicht nur in Eo, sondern auch für *Ido* (Peus 1918; Kauling 1923) und *Interlingua* (Buckhalter 1983).

Für Eo schuf sein Initiator die erste und bis heute bedeutsamste Sammlung von Sprichwörtern (Zamenhof 1974), die auf eine mehrsprachige Sammlung seines Vaters, Mark Zamenhof, zurückgeht (vgl. Holzhaus 1980).

Es liegen weiterhin eine Reihe zweisprachiger Sprichwörter-sammlungen vor, so u.a. für Englisch (Butler 1926), Französisch (Bourgeois/Lagrange 1985) und Portugiesisch (Couto Fernandez 1964).

Eine Sammlung *geflügelter Worte* legte erstmalig Harry (1984) vor.

Häufiger sind zweisprachige Sammlungen von sog. *Redensarten*, die oft eine Mischung von Sprichwörtern, Redensarten, Redewendungen, anderen Phraseologismen und mehrsinnigen Wörtern sind. Für das Deutsche wären die Sammlungen von Velten (1908), Loy (1921), Butin (1953), Kessler (1969-72) und Wiersch/Wiersch (1995) zu nennen. Für das Französische stellten Bourgeois (1987) und Lentaigne (1991) Material zusammen, für das Englische Woolf (1989). Zu den am besten ausgearbeiteten Wb von Redewendungen Ethnosprache - Eo gehört das Wb von Csiszár/Kalocsay (1975), das für ca. 6000 ungarische Redewendungen Eo-Äquivalente angibt.

10 Zu einigem, was fehlt

Die Übersicht versuchte zu verdeutlichen, daß im Bereich der Plansprachen, insbesondere im Eo, eine vielseitige lexikographische Arbeit geleistet wurde, die es auszubauen und zu vertiefen gilt. Es bestehen aber auch noch erhebliche Mängel.

Zur Spezifik vieler Plansprachen gehört, daß sie nach den Intentionen ihrer Begründer, „leicht“ erlernbar sein mögen. Es werden allerdings selten klare Kriterien angeführt, woran man die Qualität „leicht“ messen könnte. Dennoch kann man in vielen Fällen von einer gewissen philologischen Intuition ausgehen. Nach dem Willen der Plansprachenbegründer gehört zu den Eigenschaften einer leicht erlernbaren und zu verwendenden Plansprache auch die Vermeidung von orthographischen Schwierigkeiten und Aussprachekomplikationen.

Das zu erreichen, gelingt nur in sehr unterschiedlichem Maße und ist für die Muttersprachler verschiedener Ethnosprachen nicht einheitlich zu bewerten.

Die Aussprache des Volapük wird durch zu geringe Redundanz in der morphologischen Silbenstruktur charakterisiert.

Die *Orthographie* sowie die *Aussprache* von *Ido*, *Occidental-Interlingue* und *Interlingua* bereiten keine besonderen Schwierigkeiten. Aber nur Eo verfügt über eine phonologische (phonematische) Orthographie. Natürlich gibt es auch für das Eo, in Abhängigkeit vom jeweiligen muttersprachigen Hintergrund, unterschiedliche Schwierigkeiten in der Aussprache. Sie werden aber durch das relativ einfache Phonemsystem (z.B. fünf Vokal-Phoneme) in Grenzen gehalten. Es gibt bisher für keine Plansprache ein *Aussprache-Wb*. In Lehrbüchern sollte man allerdings auf die sprachspezifischen Artikulationsbasen genauer eingehen und zeigen, wo jeweils typische Fehlerquellen für die Aussprache des Eo liegen.

Eine zu enge orthoepische Norm könnte dem Eo hinsichtlich seiner Erlernbarkeit und korrekten Anwendung nur schaden.

Als Kuriosität sei am Rande vermerkt, daß das Volapük-Wb von de Jong (1931) Aussprachehinweise für Deutsch enthält.

Auch syntaktische Wb, z.B. sogen. *Valenz-Wb* sind für das Eo nicht unbedingt erforderlich, da die Kombinierbarkeit der Syntagmen weniger durch morphologische, als durch semantische Faktoren gesteuert wird. Dennoch muß erwähnt werden, daß die Dichotomie Transitivität vs. Intransitivität der Verben, die Folgen für den richtigen Gebrauch der Grammatik und Wortbildung hat, manchen Sprechern des Eo durchaus Schwierigkeiten bereitet.

11 Einige offene Wünsche

Da das Eo die am weitesten entwickelte Plansprache ist, beschränke ich mich im folgenden auf einige Wünsche, die die Lexikographie dieser Sprache betreffen:

1. Es ist erforderlich, eine detaillierte und möglichst vollständige Bibliographie sämtlicher in Eo vorliegender lexikographischer Werke anzufertigen. Die Bibliographie von Ockey (1982) bietet dafür eine sehr gute Grundlage. Sie wäre zu komplettieren und zu korrigieren.

2. Im weiteren sollten sämtliche relevanten Wb typologisch genau kategorisiert und ihre Qualität eingeschätzt werden, so daß Qualitätskriterien in der Eo-Lexikographie aufgestellt werden können, an denen die bisher geleistete Arbeit gemessen werden müßte.

3. Es ist erforderlich, Prioritäten aufzustellen, nach denen die Erarbeitung von Wb angeregt werden könnte. In den einzelnen Kapiteln wurde gelegentlich auf entsprechende Mängel hingewiesen.

4. Es empfiehlt sich, bei der Akademie des Esperanto oder im Rahmen esperantologischer Strukturen eine Expertenkommission von erfahrenen Lexikographen zu bilden, die nicht nur gute Praktiker sind, sondern auch bereit und in der Lage sein müssen, die international gültigen wissenschaftlichen Erkenntnisse der Lexikographie (Metalexikographie) zur Kenntnis zu nehmen, für das Eo zu diskutieren und in Vorschlägen umzusetzen. Die unter 2. erwähnten Qualitätskriterien sollten am internationalen Standard gemessen und auf die praktische Eo-Lexikographie angewandt werden.

5. Eine moderne Eo-Lexikographie erfordert es, sowohl für die Erarbeitung als auch für die Registrierung von Wb, die modernen elektronischen Medien zu nutzen. In diesem Zusammenhang ist es besonders wichtig, große elektronische Textkorpora zu schaffen, die die Grundlage für Wb des real verwendeten Eo sein müssen.

12 Benutzte Literatur

Vorbemerkung zur Bibliographie

Ich habe mich bemüht, die bibliographischen Angaben so genau wie möglich zu machen, da es sich zum großen Teil um oft schwer erhältliche Materialien handelt. Um eine Vorstellung vom jeweiligen Umfang der Titel zu geben, wurden die Seitenzahlen angegeben. Leider sind die bibliographischen Angaben in manchen Veröffentlichungen ungenau. So werden oft die Vornamen von Autoren nur abgekürzt wiedergegeben. Ich habe versucht, sie zu erschließen, was aber in einigen Fällen nicht gelang. Auch fehlen in einigen Büchern Angaben zum Verlagsort oder zum Verlag. Wenn ich mir sicher war, daß es sich um Eigenverlage handelt, habe ich an Stelle des Verleges „Autor“ angegeben.

Bei kleineren Glossaren, aber auch gelegentlich bei größeren Wb, fehlen Angaben zum Erscheinungs-ort [o.O.] und/oder Verlagsangaben. Dann ist in der Regel der Autor der Herausgeber.

Albault, André (1975): Baza radikaro oficiala. In: Aktoj de la Akademio. II. 1968-1975. Rotterdam: UEA/Paris: SAT, S. 28-54

Albault, André (1991): Mult-lingva glosaro pri land-nomoj. Saarbrücken: Iltis, 124 S.

Alfandari, Arturo (1961): Cours Pratique de Neo. Dictionnaire Français-Neo et Neo-Français avec un Guide de Conversation Français -Anglais - Neo. Bruxelles: Brepols, 1304 S.

Alos, Hektor/ Velkov, Kiril (1991): Tabuaj vortoj en Esperanto. Vraca: Autoren, 32 S.

Ashby, Wendy/Clark, Ronald (1989): 18 Steps to Fluency in Euro-Glosa. Richmond: Glosa, 80 S. (Wb: S. 45-76)

Avoto (= Alexander William Thomson) (1918): Rimvortaro Esperanta. London: British Esperanto Association, V + 34 S.

Azarin, Francisko (1955): Ilustrita Vortaro de Esperanto. Mexico: Editorial Stylo, Parto I: A-K. XVI + 642 S.

Bastien, Louis (1950): Naŭlingva etimologia leksikono de la lingvo Esperanto. London: The Esperanto Publishing Company, XVII + 317 S. (1. Aufl. 1907 Paris)

Baza vortlisto Kontakto. Leuven: Esperanto 2000, 1992, 28 S.

Beaufront de, Louis / Couturat, Louis (1915): Dictionnaire Français-Ido. Paris: Chaix, XIII + 584 S.

Beaufront de, Louis / Couturat, Louis/ Thomann, Robert (1908a): International-deutsches Wörterbuch. Stuttgart: Franckh'sche Verlagshandlung, 294 S.

Beaufront de, Louis / Couturat, Louis/ Thomann, Robert (1908b): Deutsch-internationales Wörterbuch, Stuttgart: Franckh'sche Verlagshandlung, 376 S.

Becker, Ulrich (1996): Interlinguistik im Internet. In: Interlinguistische Informationen 5, Nr. 21 (1996), S. 1-13

Becker, Ulrich (1997): Interlinguistik im Internet. In: Beihefte zu Interlinguistische Informationen, Beiheft 2 (November 1997), Terminologiewissenschaftliche Aspekte der Interlinguistik, S. 44-46

Bennemann, Paul (1923): Esperanto Handwörterbuch. 1. Teil: Esperanto-Deutsch. Leipzig: Ferdinand Hirt, XIV + 159 S.

Bennemann, Paul (1926): Esperanto Handwörterbuch. 2. Teil: Deutsch-Esperanto. Leipzig: Ferdinand Hirt, XX + 455 S.

Benson, Peter J. (1995): Comprehensive English-Esperanto Dictionary. El Cerrito: Esperanto League for North America, 607 S.

Benson, William S. (1932): Universala Esperanto-Metodo de Doktoro Benson. Newark: Benson School of Esperanto, 560 S. (Bild-Wb: S. 231-535)

Berger, Ric (1929): Dictionnaire Français-Occidental. Chapelle-Vaud: Occidental-Buró: 315 S.

Berger, Ric (1938): Vocabularium del centres de interesse. Chapelle: Institute Occidental, 119 S.

Berger, Ric (1947): Lexico del finales in li lingue international. Chapelle: Institute Occidental, 40 S.

Berggen, Erik/ Blomé, Bertil/ Sköld, Yngve (1946): Svensk Occidental Ordbok. Stockholm: Föreningen Svenska Occidental-Förlaget, 126 S.

Bergman, Peter M. (1968): The concise dictionary of 26 languages in simultaneous translation. (English, French, Spanish, Italian, Portuguese, Rumanian, German, Dutch, Swedish, Danish, Norwegian, Polish, Czech, Serbo-kroatian, Hungarian, Finnish, Turkish, Indonesian, Swahili, Esperanto, Russian, Greek, Arabic, Hebrew, Yiddish, Japanese) New York - Toronto: The New American Library/ London: The New English Library, 408 S.

Bernard, Roger/ Ribot, André (1971): Falsaj amikoj en Esperanto. Marnande: Esperantaj Francaj Eldonoj, 39 S.

Bibliographia de Interlingua. Catalogo de publicaciones in e pro Interlingua, Nr. 26(1999). Beekbergen/NL: Servicio de libros de Union Mundial pro Interlingua, 28 S.

Blaas, Leo (1950/51): Statistiko de 50 000 tekstvortoj. En:

- Esperantologio vol. I(1950): S. 107-132, 160-200
- Blanke, Detlev (1982): Plansprache und Nationalsprache. Einige Probleme der Wortbildung des Esperanto und des Deutschen in konfrontativer Darstellung. Linguistische Studien, A, Nr. 85. Berlin: Akademie der Wiss. der DDR, Zentralinstitut für Sprachwiss., 161 S.
- Blanke, Detlev (1985): Internationale Plansprachen. Eine Einführung. Berlin: Akademie-Verlag, 408 S.
- Blanke, Detlev (1986): Esperanto und Wissenschaft (Zur Plansprachenproblematik) Berlin: Kulturbund der DDR, 90 S.
- Blanke, Detlev (1994): Eugen Wüster, la planlingvoj kaj la Enciklopedia Vortaro. Enkonduko al la filmigita manuskripto de la Enciklopedia Vortaro Esperanta-Germana de Eugen Wüster, dua parto korno-Z. (Einführung zu Wüster 1994)
- Blanke, Detlev (1996a): Wege zur interlinguistischen und esperantologischen Fachliteratur. In: Language Problems & Language Planning 20 (1996)2:168-181
- Blanke, Detlev (1996b): Tipologio de nia leksikografio. In: Literatura Foiro, jaro 27, junio 1996, n-ro 161, S. 124-129
- Blanke, Detlev (1997a): The Term „Planned Language“. In: Tonkin, Humphrey (Ed.): Esperanto, Interlinguistics, and Planned Languages (Papers on the Center for Research and Documentation on World Language Problems 5). Lanham-New York-Oxford: University Press of America/Rotterdam: Center for Research and Documentation on World Language Problems, S.1-20
- Blanke, Detlev (1997b): Zur Plansprache Esperanto und zur Esperantologie im Werk von Eugen Wüster. In: Eichner, Heiner/ Ernst, Peter/ Katsikas, Sergios (1997, Hrsg.): Sprachnormung und Sprachplanung. Festschrift für Otto Back zum 70. Geburtstag. Wien: Praesens, [511 S.], S. 316-334
- Blanke, Detlev (1997c): Die Multimedia-CD „espeRom“. In: Interlinguistische Informationen, 6, Nr. 23 (2/1997), S. 5-8
- Blanke, Detlev (1998a): Interlinguistik und Plansprachen. In: Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät, Band 21 (1998), Heft 2, S. 46-76
- Blanke, Detlev (1998b): Esperanto kiel faklingvo: Terminologio kaj terminologiaj aktivecoj. Elekta bibliografio. In: Informilo por Interlingvistoj, 7, n-ro 24 (1/1998), S. 9-18
- Blanke, Detlev (1999a): Wilhelm Ostwald, Ido und die Interlinguistik. In: Mitteilungen der Wilhelm-Ostwald-Gesellschaft zu Großbothen e.V., 4. Jahrgang, Heft 4/1999, S. 32-69
- Blanke, Detlev (1999b): Vom Entwurf zur Sprache, 40 S. (unveröffentlichtes Man., Veröffentlichung für 2000 vorgesehen)
- Blanke, Wera (1995): Fakvortoj en Esperanto. Kion fari, se la vortaro ne plu helpas? In: Esperanto-Dokumente 2, Osnabrück: Deutsches Esperanto-Institut, S. 22-33
- Blanke, Wera (1999a): Probleme der Organisation terminologischer Aktivitäten in Esperanto. In: Akten der Konferenz Professional Communication and Knowledge Transfer. Pro Com'98. Band 3. Wien: TermNet. (Im Druck)
- Blanke, Wera (1999b): La Terminologia Esperanto-Centro: Spertoj, problemoj, perspektivoj. In: Malovec, Miroslav (Red.): Modernaj rimedoj de komunikado. Doblichovice:KAVA-PECH (193 p.), S. 140-147
- Blanke, Detlev/Blanke, Wera (1998a): Plansprachen als Fachsprachen. In: Hoffmann, Lothar/Kalverkämper, Hartwig/Wiegand, Herbert Ernst (Eds.): Fachsprachen. Languages for Special Purposes. 1. Halbband. Berlin-New York: de Gruyter, S. 875-880
- Blanke, Detlev/Blanke, Wera (1998b): Materialoj pri terminologia agado en/por Esperanto (eldono de 1996, aktualigita). Berlin: Selbstverlag, 34 S.
- Bobin, Marcel (1927): Esperanto. Les mots groupés selon le sens. Deuxieme edition. Paris: V. Polgar, 160 S.
- Boirac, Emile (1909): Plena vortaro Esperanto-Esperanta kaj Esperanto-Franca. Dijon: Presejo Darantiere, XIX + 430 S.
- Bokarev, Evgenij, A. (1966): Russko-Esperantskij slovar'. Moskva: Izdatel'stvo Sovetskaja enciklopedija. 536 S.
- Bokarev, Evgenij A. (1982): Esperanto-Russkij slovar'. Esperanta-rusa vortaro. Moskva: Izdatel'stvo Russkij Jazyk, 2. Aufl. (1. Aufl. 1974), m. e. Einführung von Viktor S. Grigoriev, 488 S.
- Boubier, M. (1911): Internaciona biological lexiko. Jena: Gustav Fischer, V + 73 S.
- Bourgeois, Lucien(1987): Esprimaro Franca-Esperanta. Laroque Timbaut: Cercle amical espérantiste de l' Agenais , 239 S.
- Bourgeois, Lucien/ Lagrange, George (1985): Proverbaro Franca-Esperanta kun aldono: Esprimoj sankciitaj de uzado. Beauville: Cercle amical espérantiste, 76 S.
- Brockhaus Enzyklopädie. Deutsches Wörterbuch. Bd. 26-27, XXIV + 4096 S.
- Bovy, Jean P. (1994): Leksikono. Esperanto. Français. English. Nederlands. Deutsch. Wilrijk: Sonorito, 105 S.
- Breinstrup, Thomas (1985): Dictionario de abbreviations. Taastrup: Servicio Interlingua, 51 S.
- Buckhalter, S.W. (1983): Le Proverbios. Beekbergen: Servicio de Libros U.M.I., 64 S.
- Butin, Max (1953): Wie sage ich's auf Esperanto? München-Pasing: Siegfried Ziegler, 100 S.
- Butin, Max/Sommer, Josef(1952): Wörterbuch Esperanto-Deutsch. Limburg: Limburger Verlagsdruckerei, 244 S. (Nachdruck: Hildesheim/New York: Olms, 1981)
- Butler, Montague C. (1926): Proverbs in Esperanto and English. London: British Esperanto-Association, 159 S.
- Butler, Montague C. (1967): Esperanto-English Dictionary. London: British Esperanto-Association, 450 S.
- Carlevaro, Tazio/Hauptenthal, Reinhard (1999): Bibliografio di Ido. Bellinzona: Hans Dubois; Saarbrücken: Edition Itis, 193 S.
- Catalogi Kunsttalen I (1969a). Esperanto. Catalogus van de boekerij der Nederlandse Esperantisten-vereniging „La Estonto estas nia“ en van de Esperanto-collectie in de Universiteitsbibliotheek. Eerste Deel. (Speciale Catalogi, Nieuwe Serie, No. 5), Amsterdam: Universiteitsbibliotheek, 338 S.
- Catalogi Kunsttalen II (1969b). Esperanto. Catalogus van de boekerij der Nederlandse Esperantisten-vereniging „La Estonto estas nia“ en van de Esperanto-collectie in de Universiteitsbibliotheek. Tweede Deel. Tijdschriften - en Serietitels. (Speciale Catalogi, Nieuwe Serie, No. 5), Amsterdam: Universiteitsbibliotheek, 56 S.
- Chapman, Robert L. (1992, ed.): Roge's International Thesaurus. Fifth Edition. New York: HarberCollins Publishers, XXV + 1299 S.
- Chaves, Sylla (1991): Originala Esperanta bildvortaro. São

- Paulo: Esperanto-Asocio de São Paulo, 170 S.
Cherpillod, André (1991): *Nepivaj vortoj. Listo de 6800 vortoj netroviĝantaj en PIV. 2. Aufl. Montmirail: Autor, 180 S.*
- Cherpillod, André (1992a): *Mots rares et faux amis en Espéranto. Pour améliorer son vocabulaire. 2. Aufl. Courgenard: Autor, 51 S.*
- Cherpillod, André (1992b): *Mil ekzotaj vortoj. Courgenard: Autor, 122 S.*
- Christaller, Paul (1923): *Deutsch-Esperanto Wörterbuch. Berlin: Eilersiek & Borel, 22 + 660 S. (1. Aufl. 1910)*
- Cleij, Piet (1995): *Lista de 15 000 vocabulos international non incorporate in le I.E.D. (= Gode 1951), Bilthoven: Cleij. Prime parte: S. 1- 72; Secunde parte: S.73-155*
- Cleij, Piet (1996): *1800 vocabulos international. Suplemento de „Lista de 15 000 Vocabulos International“. Bilthoven: P. Cleij, 18 S.*
- Cleij, Piet (1996): *Woordenboek Nederlands – Interlingua. 3 Bände: Deel 1: A-H (S. 1-324), Deel 2: H-R (S. 325-644), Deel 3: R-Z (S. 645-969), Bilthoven: Cleij*
- Cock de, Camiel (1988): *Lexiko di nova vorti adoptita depos 1922. Marcinelle: Editero Progreso. Uniono por la Linguo Internaciona (Ido), 20 S.*
- Cooley, Jonathan (1987): *Esperanta Rimvortaro. London: Autor, 79 S.*
- Cornioley, Hans (1965-67): *Ido Vortaro. 3 vol. a-coenobium. Bern-Genève: Uniono por la linguo internaciona, 1965 (1-64), 1966 (65-128), 1967, (129-192), 192 S.*
- Corsetti, Renato (1987): *Knedu min sinjorino – Tabuaj kaj insultaj esprimoj en Esperanto. Paris: La Kancerkliniko, 28 S.*
- Corsetti, Renato (1990): *Slovník Hanlivých Vyrazu v Esperantu. Praha: Klavis, 30 S.*
- Couto Fernandez, A. (1964): *Esperanta-portugala proverbaro. Rio de Janeiro: Liga Brasileira de Esperanto 168 S.*
- Couturat, Louis (1910): *Internaciona matematikal lexiko en Ido, Germana, Angla; Franca e Italiana. Jena: Gustav Fischer, IV + 36 S.*
- Crystal, David (1993): *Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt-New York: Campus, 478 S.*
- Cziszár, Ada/Kalocsay, Kálmán (1975): *Domfabriko. 6000 frazeologiaj esprimoj hungaraj-esperantaj. Budapest: Hungara Esperanto-Asocio, 188 S.*
- Čefeč, E. (= Herbert Frederich Höveler) 1905: *Esperanto-Schlüssel. London: E. Čefeč, 24 S.*
- Danneil, Henrikinó (1928): *Esplorado pri vortofeco en Esperanto kaj aliaj lingvoj. In: Internacia Pedagogia Revuo, 7, N-ro 8, S. 1-15*
- Dietze, Joachim (1989): *Frequenzwörterbuch Esperanto-Deutsch. In: Wissenschaftliche Beiträge der Martin-Luther-Universität (1989, 56 = F 96), Halle: Martin-Luther-Universität, 68 S.*
- Domseiff, Franz (1986): *Der deutsche Wortschatz nach Sachgruppen. 7. Aufl. Berlin: de Gruyter, IV + 922 S.*
- Duc Goninaz, Michel (1990): *Vocabulaire Espéranto (Laŭtema esperanta-franca vortareto). 2. Aufl., Gap Cedex: Ophrys, 128 S.*
- Duc Goninaz, Michel (1998): *PIV en perspektivo. In: Menade bal...1998, S. 105-106*
- Duličenko, Aleksandr D. (1990): *Meždunarodnye vspomogatelnye jazyki. Tallin: Valgus, 445 S.*
- Dyer, Luther H. (1924a): *Englisch-Ido Dictionary. London: The International Language (Ido) Society of Great Britain, XI + 392 S.*
- Dyer, Luther H. (1924b): *Ido-English dictionary. London: Pitman, XXV + 408 S.*
- Eichholz, Rüdiger (1988): *Esperanta bildvortaro. Bailieboro, Ont.: esperanto press, 880 S.*
- [Dr.] Esperanto (= L.L. Zamenhof), 1887a: *Meždunarodnyj jazyk. Predislovie i polnyj učebnik. Warszawa: Kelter, 40 S. (Nachdruck: Moskva: Glagol', 1992)*
- [Dr.] Esperanto (= L.L. Zamenhof), 1887b: *Internationale Sprache. Vorrede und vollständiges Lehrbuch. Warschau: Gebethner et Wolff, 40 S.*
- Faux amis, faux parents, „étrangers“. Beauville: SAT-Brošurservo, 1990, 64 S.
- Feder, Kurt (1919): *Grosses Wörterbuch Deutsch-Ido. Lüsslingen: Ido-Weltsprache-Verlag, XVIII + 823 S.*
- Feder, Kurt (1950): *Vocabularium Filatelic in Interlingue-Occidental, anglaise, française, german, italien e hispan. Parte I: Interlingue (Occ). Cheseaux: Interlingue Institute, 8 S.*
- Feder, Kurt/ Nordin, John(1924): *Internaciona Radio-Lexiko en Ido e Germana, Angla, Franca, Italiana, e Hispana. Stockholm: P.Ahlbergs Bokförlag, 269 S.*
- Feng, Wenluo (1984): *Plena vortaro Esperanta-Ĉina. Peking: Zhongguo Shijeyu Chubanshe, 4 + 915 + 8 S.*
- Fettes, Mark (1997): *Interlinguistics and the Internet. In: Language Problems & Language Planning, 21, Nr. 2, S. 170-176*
- Fiedler, Sabine (1999): *Plansprache und Phraseologie. Frankfurt/Main et al.: Peter Lang, 444 S.*
- Gär, Joseph (1928): *Deutsch-Occidental Wörterbuch. Reval: Kosmoglott, XXXI + 460 + 16 S.*
- Gjivoje, Marinko (1980): *Konsultlibro pri Esperantaj bibliotekoj kaj muzeoj. Zagreb: Autor, 55 S.*
- Ĝivoje, Marinko (1979): *Esperantonimoj. Listo de antonimoj, homonimoj, paronimoj, sinonimoj kaj vortludoj. 2-a eld., Pisa: Edistudio, 117 S.*
- Glück, Helmut (1993, Hreg.): *Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart-Weimar: J.B. Metzler, 711. S.*
- Gode, Alexander (1951, Red.): *Interlingua-English. A dictionary of the international language. New York: International Auxiliary Language Association, LXIV + 415 S. (2. Auflage 1971, New York: Tanner)*
- Gopsill, F. Peter/Sexton Brian C. (1987): *Concise English-Interlingua Dictionary. London: British Interlingua Society/New York: Interlingua Institute/ Beekbergen: Servicio de libros UMI, 257 S.*
- Grosjean-Maupin, Emile/ Esselin, Albert/ Grenkamp-Kornfeld, Salo/ Waringhien, Gaston (1933): *Plena Vortaro de Esperanto. Paris: SAT, 511 S. (1. Auflage: 1930)*
- Guignon, J. (1928): *Rimaro. Thion-Les-Vosges: Ido-Kontoro, 88 S.*

- Günkel, Claus J. (1994): Gunkela vortaro. 2. Aufl. Paderborn: Eŭropa Klubo, 44 S.
- Günkel, Claus J. (1996): Vortaro Volapuka-Esperanto. Esperanto-Volapuka. Kun etimologiaj rimarkoj. Viersen: Autor, 47 S.
- Haferkorn, Rudolf (1962): Sciencaj, teknikaj kaj ceteraj fakvortaroj en Esperanto. In: *Scienca Revuo* 12, N-ro 47-48: 111-128
- Haferkorn, Rudolf (1966): Suplementa indekso de la sciencaj, teknikaj kaj ceteraj fakvortaroj en Esperanto. In: *Scienca Revuo* 16, N-ro 63-64: 131-134
- Hajpin, Li (1969): Esperanto-Korea vortaro. Seoul: Vortaro-eldonejo, 677 S.
- Hajpin, Li (1983): Korea-Esperanta Vortaro. Seoul: Vortaro-eldonejo, 478 S.
- Hallig, Rudolf v. Wartburg, Walter (1952): Begriffssystem als Grundlage für die Lexikographie. In: *Abhandlungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften. Berlin, Klasse Sprache und Literatur, Kunst. Vol. 1952, Nr. 4.*
- Halvelik, Manuel (1969): Arkaika Esperanto. Arcaicam Esperantom. Brugge: Autor, 123 S.
- Halvelik, Manuel (1973): Popido, la verda dialekto. Brugge: Autor, 54 S.
- Halvelik, Manuel (1989): Planning nonstandard language. In: Schubert 1989, S. 191-210
- Harry, Ralph (1984): Vortoj kun flugiloj. Citaĵoj el la tuta mondo. Canberra: Aŭstralia Esperanto-Asocio, 64 S.
- Harry, Ralph/Guelting, Will (1990): Aŭstralia-Esperanta Vortaro. (3. Aufl.). Bentley: Aŭstralia Esperanto-Asocio, 54 S.
- Haugen, Erling Anker (1971-73): Esperanto-norsk grunnordbok. Bergen: Norges Blindforbund. Vol. 1 (1971, a-g), Vol. 2 (1972, h-o), Vol. 3 (1973, p-z), insg. 12 + 492 S.
- Hauptenthal, Reinhard (1968): Konkordanco de „La Predikanto“. In: *Scienca Revuo* 19: 77-94
- Hauptenthal, Reinhard (1982a): Listo de mallongigoj. Saarbrücken: Itis, 17 S.
- Hauptenthal, Reinhard (1982b): Volapük-Bibliographie. Hildesheim: Olms, 124 S.
- Hauptenthal, Reinhard (1991): Lexikographie der Plansprachen. In: *Wörterbücher. Dictionaries. Dictionaires. Ein internationales Handbuch zur Lexikologie. An International Encyclopedia of Lexicography. Encyclopédie internationale de lexicographie.* Hrsg. von Franz Josef Hausmann, Oskar Reichmann, Herbert Wiegand, Ladislav Zgusta. III. Vol., Berlin-New York: de Gruyter, S. 3120-3137
- Hegeler, Inge /Hegeler, Sten (1972): ABZ de Arno. (A. d. Dänischen von Ib Schleicher und August Weide) Kopenhagen: Torben Kehlet, 274 S.
- Holzhaus, Adolf (1980): Proverboj de Marko Zamenhof kaj de Lazaro Zamenhof. Helsinki: Fondumo Esperanto, 704 S.
- Honfan (1987, Red.): Esperanto-Ĉina vortaro. Peking: Ĉina Esperanto Eldonejo, 1035 S.
- Hube, Walter / März, Herbert (1975): Alfabeto katalogo pri la kolektoj de Internacia Esperanto-Muzeo en Vien. Parto II (M-Z), Wien: Internacia Esperanto-Muzeo en Vien/Österreichische Nationalbibliothek, 378 S.
- Hugon, P. D. (1909): International Commercial Lexicon. Internaciona komerca lexiko. In English, Ido, French, German, with specimen business letters. London: Pitman, 79 S.
- Hukuta, Masao (1985): Fundamenta vortaro naŭlingva (Esperanta, Japana, Franca, Angla, Germana, Pola, Hispana, Itala, Nederlanda, Latinigita Japana). Tokio: Asake-Syoboo, 820 S.
- Imbert, Roger/ Sekelj, Tibor/ Špoljarec, Ivica/ Štívec, Spomenka/ Tišjar, Zlatko (1995): Esperanto. Lehrbuch der Internationalen Sprache. Lernlibro de la Internacia Lingvo. Grundstufe A. Elementa kurso. Maribor: Inter-Kulturo, 65 S.
- Jacob, Hans (1934): Esperanto-Ido vortaro. Moskva. Laboristal Ido-Uniono, 66 S.
- Jacob, Henry (1966): Mil vorti Ido segun la listo 1000-Word English da S. Hornby & Harold E. Palmer. 2. Aufl. London: The International Language (Ido) Society of Great Britain, 16 S. (1. Aufl. 1936)
- Jespersen, Otto (1930): Novial Lexike. Heidelberg: Karl Winter's Universitätsbuchhandlung, 251 S.
- Jong de, Arie (1931): Wörterbuch der Weltsprache (Deutsch-Volapük. Volapük-Deutsch). Leiden: Boekhandel en drukkerij voorheen E.J. Brill, XV + 494 S.
- Kabe (= Kazimir Bein), 1910, Vortaro de Esperanto. Paris: Esperantista Centra Librejo, 175 S.
- Kaji, Hirokazu (1978): Japana-Esperanto vortaro. 3. Aufl. Gamagori: Esperanto Kenkjuŝa, VI + 425 S.
- Kalocsay, Kálmán/ Waringhien, Gaston/ Bernard, Roger (1984): Parnasa gvidlibro. 3. Aufl., Pisa: Edistudio, 205 S. (Reimwörterbuch: S. 108 – 194)
- Karmanov, N. (1928): Zoologiala Lexiko Rusa-Ido. Charkov: Ido-Editerio, 150 S.
- Kauling, Linus (1923): La libro dil proverbi. Budapest: Unio Katolik Idista, 60 S.
- Kemp, Charles/Pope, F. R. (1958): English-Interlingue dictionary. Warndon: The British Interlingue Association, 422 S.
- Kessler, Curt (1969-1972): Deutsche Redensarten und Redewendungen in Esperanto. In: *der esperantist* 5(1969)-8(1972)
- Kidosaki, Masao (1979): Konkordanco de Marta. Tokio: Japana Esperanto-Instituto, 18 + 245 S.
- Kock de, Edwin (1987): Leksikoneto de mal-anstataŭaĵoj dudirekta (Sinonimoj kaj Antonimoj). Bon Accord: Autor, 21 S.
- Kock de, Edwin (1988): Glosaro. La Poemaroj de Edwin de Kock. Pretoria: Autor, 24 S.
- Kökény, Lajos/ Bleier, Vilmos (1979): Enciklopedio de Esperanto, Budapest: Hungara Esperanto-Asocio (1. Aufl. 1933), 599 S. (Nachwort von Vilmos Benczik)
- Kostezer, O. (1942): 999 Ido-Wörter für die Bedürfnisse des Rätselfreundes nach Buchstaben-Anzahl aufgeteilt. St. Gallen: Ido-Kontoro, 24 S.
- Krause, Erich-Dieter (1969): Esperanto-Deutsches Wörterbuch. Leipzig: Deutsche Zentralbücherei für Blinde, 4 Bände: 4+154

S., 170 S., 140 S., 151 S.

Krause, Erich-Dieter (1984): Taschenwörterbuch Esperanto-Deutsch. 5. Aufl., Leipzig: Verlag Enzyklopädie, 190 S. (1. Aufl.:1967)

Krause, Erich-Dieter (1989): Taschenwörterbuch Deutsch-Esperanto. 4. Korr. Auflage. Leipzig: Verlag Enzyklopädie, 279 S. (1. Aufl. 1971)

Krause, Erich-Dieter (1993): Wörterbuch Deutsch-Esperanto (1. Auflage 1983, Leipzig: Enzyklopädie), Leipzig et al.: Langenscheidt/Verlag Enzyklopädie Leipzig, 591 S.

Krause, Erich-Dieter (1999): Großes Wörterbuch Esperanto-Deutsch. Hamburg: Helmut Buske, XIV + 882 S.

Langenscheidts Lilliput Wörterbuch Deutsch-Esperanto. Berlin: Langenscheidt, 1959, 651 S.

Langenscheidts Lilliput Wörterbuch Esperanto-Deutsch. Berlin: Langenscheidt, 1959, 639 S.

Lapenna, Ivo/Lins, Ulrich/Carlevaro, Tazio (1974): Esperanto en perspektivo. Faktoj kaj analizoj pri la Internacia Lingvo. Rotterdam: Universala Esperanto-Asocio, 843 S.

Le Puil, Jacques/Danvy, Jean-Pierre (1992): Grand Dictionnaire Français-Espéranto. Paris: France-Espéranto, 939 S.

Lederer, Siegfried (1929): Wörterbuchbausteine aus Goethes „Geschwister“ und Schillers „Räuber“. Praha: Verda Stelo, 54 S.

Lentaigne, Leo (1991): Kiel diri...? Praktika Esperanta frazeologio. 3 Aufl. Laroque Timbaut: SAT-broŝurservo, 136 S.

Levraud, R./Waringhien, Gaston (1987): Plena Ilustrita Vortaro – Suplemento. Paris: Sennacieca Asocio Tutmonda, 45 S.

Liepinis, Aivaras (1999): Mallongigoj kaj akronimoj uzindaj en Esperanto. In: Litova Stelo, IV-a periodo, IX (1999), n-ro 4 (128), S. 25-30

Lindstedt, Jouko (1999): Hejma Vortaro. Vortareto de hejmaĵoj en Esperanto. Rotterdam: Universala Esperanto-Asocio, 63 S.

Lins, Ulrich (1995): Die Hodler-Bibliothek in Rotterdam. In: Interlinguistische Informationen, 4. Jahrg., Nr. 17-18 (5-6/1995); S. 8-11

Lötzsch, Ronald (1986): REZ zu Erich-Dieter Krause, Wörterbuch Deutsch-Esperanto. Leipzig: Enzyklopädie, 1983. In: Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung, 39, Nr. 2, S. 284-287

Lötzsch, Ronald (1991, Red.) Deutsch-Russisches Wörterbuch. Berlin: Akademie-Verlag, 3. Auflage. Erster Band: A-K, XXXI + 1076 S, Zweiter Band: L-Z, 1177 S.

Lötzsch, Ronald (1996): Aktive Wörterbücher und Esperanto. In: Becker, Ulrich (Red.): Translation in Plansprachen. Interlinguistische Informationen. Beiheft 1, S. 52-57

Loy, Karl J. (1921): Mehrsinnige Wörter in Esperanto. Berlin: Ellersiek, 78 S.

Mariano, Michele (1989): Sisteme ordigita vortaro. Parizo: Edizioni Gabrielli, (2-a eldono), 526 S.

Markarian, Raif H.M. (1968): Secondary School Esperanto. Book 1, 143 S.

März, Herbert (1979): Biblioteka Manlibro. Kaŝitaj nomoj (S. 5-37). Aarhus/Wien: Eŭropa Esperanto-Eldonejo, 51 S.

Matejka, Alphonse (1945): Wörterbuch Occidental-Deutsch und Deutsch-Occidental, Chapelle: Institute Occidental, XVIII + 133 S.

Maul, Stefan (1992): Falsaj amikoj. Schwierigkeiten im Wortschatz Esperanto-Deutsch. Wesentl. erw. Auflage. Wien: Pro Esperanto, 26 S.

Mayer, Herbert (1992): Grundwortschatz Esperanto. Ein Lernwörterbuch. Wien: Pro Esperanto. 88 S.

Menade bal pŭki bal. Festschrift zum 50. Geburtstag von Reinhard Hauptenthal. Saarbrücken: Edition Iltis, 847 S.

Michalski, Tadeusz J. (1991): Słownik esperancko-polski. Esperanto-pola vortaro. Warszawa: Wiedza Powszechna, 544 S.

Minnaja, Carlo (1996): Vocabolario Italiano – Esperanto. Milano: Cooperativa Editoriale Esperanto. 1438 S.

Minnaja, Carlo (1998): Vortaro Itala-Esperanto: La longa vojaĝo de unuopulo. In: Menade bal..1998, S. 219-232

Minor, Karl (1922): Deutsche Redensarten in Esperanto. Berlin: Ellersiek, 56 S. (Nachdruck, Saarbrücken 1983)

Minor, Karl (1924): Esperanto-Deutsches Handwörterbuch. Berlin-Dresden: Ellersiek & Borel, VII+71+216 S.

Miyamoto, Masao (1982): Vortaro japana-esperanta. Tokio: Japana Esperanto-Instituto, VI + 1083 S.

Moškéri, Mahmud (1984): Poliglota vortaro. Persa-angla-franca-itala-Esperanta. Teheran: o.V., 10+487 S.

Nakamura, Tazuo (1969): Enciklopedieto Japana. Osaka: Kosmo, 217 S.

Neumann, Kurt (1980): Li publicaciones in Interlingue-Occidental. Dresden: Panorama (Autor), Man., 15 S.

Nomura, Rihej (1989): Zamenhofa Ekzemplaro. La uzado de vortoj kaj esprimoj el la verkoj de D-ro L.L. Zamenhof. Nagoya: Nagoya Esperanto-Centro, 512 S.

Ockey, Edward (1982): A Bibliography of Esperanto Dictionaries. Bibliografio de Vortaroj. Banstead: La aŭtoro, 238 S.

Ojalo, Jaan (1993): Esperantaj sinonimoj. Dua korektita eldono. Rotterdam: UEA/ Madrid: Fundación Esperanto, 96 S.

Okelmann, Franz (1989): Wörterbuch Esperanto-Deutsch. 2. Aufl. Bayreuth: Autor, 318 S.

Okelmann, Franz (1990): Wörterbuch Deutsch-Esperanto, Bayreuth: Autor, 404 S.

Pabst, Bernhard (1989): Inversa Vortaro de Esperanto. Paderborn: Esperanto-Centro Paderborn, 22 + 91 S.

Parisot, Paul/Cart, Theophile (1909): Esperanta versfarado. Paris: o.J., 2. Aufl., 41 S. (Nachdruck Saarbrücken: Iltis, 1990)

Pataki-Czeller, Mária (1991): Katalogo de la Esperanto-Kolektaĵo de Károly Fajsi Budapeŝt. Libroj. Parto I. Budapeŝt: Országos Idegyenyelvű Könyvtár, 542 S.

Peano, Guiseppo (1909): Vocabulario commune ad linguas de europa. Torino: Fratres Bocca Editores, 87 S.

Persiko (= Marcel Pesch), 1964: Dictionario de la 10 000 radikoj di la linguo universala Ido. Paris: Autor, 631 S.

Peus, Heinrich (1918): Ido-proverbaro. Dessau: Ido-Verlag H. Peus, 15 S.

- Pfaundler, Leopold (1914): Internaciona fotografala lexiko en Ido, germana, angla, franca ed italiana. Jena: Gustav Fischer, XII + 30 S.
- Philippe, Benoît (1991): Sprachwandel bei einer Plansprache am Beispiel des Esperanto. Konstanz: Hartung-Gorre, 326 S.
- Pilger, Wouter F. (1998): Slango kaj Jargono en Esperanto. Provizora Privata Listo. Debrecen: Debrecena Esperanto-Societo, 40 S.
- Plehn, Hans-Joachim (1985): Biografio de duona vortaro aŭ Kial Esperantujo perdis sian gvidantan Esperantologon. Saarbrücken: Iltis, 11 S.
- Pleyer, Mario (1994): Unitario 2001. Kurzgrammatik im Vergleich mit Interlingua und Esperanto. Bensheim: unitario press, 157 S.
- Poŝatlaso de la Mondo. Prag: Kartografie, 1971, (Register: 55 S.)
- Praktika Bildvortaro, Oxford: Language Services, 1979, 96 S.
- Prent, J., W. (1987) Anglaj prepozicioj en Esperanto. Romford: SATEB 20 S.
- Rhodes, Joseph (1905): Vortaro de esperantaj rimoj. Keighley: The Esperanto Society, 23 S. (Nachdruck: Saarbrücken: Artur E. Iltis 1984)
- Rizzo, Pietro (1983): Lineamenti di lessicografia dell'esperanto. Note per una recensione. Pisa: Edistudio, 60 S.
- Roze, Jānis (1937): Decidi diĵ Akademio Interimala e du suplementi: I. Decidi diĵ Akademio Posa. II. Diversa Propozi Recenta, Riga: Autor, 106 S.
- Rublov, Sergej (1927): Provo de kvanta element-analizo en la lingvo Esperanto. In: Sennacieca Revuo, n-ro 10/12, S. 155-163
- Rylander, Axel (1989): Svensk – Ido Ordbok. Örebro: Svenska Ido – Förbundet, 693 S.
- Sakaguchi, Alicja (1998): Interlinguistik. Gegenstand, Ziele, Aufgaben, Methoden. Frankfurt/M. et al.: Peter Lang, 492 S.
- Setälä, Vilho (1952): Suomi, Svenska, English, Deutsch, Français, Po Russki, Esperanto, Dansk, Norsk, Italiano, Español, Português. Helsinki: Otava, 96 S.
- Setälä, Vilho (1969): Oportuna vortaro de ordinara Esperanto. Helsinki: Fondumo Esperanto, 96 S.
- Schild, A./Ruhig, Helmut E. (1992): Wörterbuch Deutsch-Interlingua. Beekbergen: Servicio de libros UMI, 518 S.
- Schleyer, Johann Martin (1898/1907): Mittleres Wörterbuch der Universalsprache Volapük. 11. sehr vermehrte Auflage, Konstanz : Autor, 1056 S.
- Schleyer, Johann Martin (1888): Großes Wörterbuch der Universalsprache Volapük. Vierte, sehr vermehrte Auflage. Konstanz: Verlag von Schleyers Zentralbüro der Weltsprache. XXII + 693 S. (Deutsch-Vp: S. 3-318; Vp-Deutsch: S. 319-639)
- Schlomann, Alfred (1910): Illustrierte technikal vortolibro en sis lingui: germana, angla, franca, rusa, italiana, hispana. München, Berlin: Oldenbourg. Tomo I: Mashin-elementi. Ordinare utensili. 15 + 52 S.
- Schlüter, Klaus (1972): Inversa vortaro. Nürnberg: Ludwig Pickel, 37 S.
- Schmitt, Alfred (1936): REZ Enzyklopädisches Wörterbuch Esperanto-Deutsch. In: Indogermanische Forschungen, LIV (1936), S. 294-295
- Schubert, Klaus (1989, Ed.): Interlinguistics. Aspects of the Science of Planned Languages (Trends in Linguistics. Studies and Monographs 42). Berlin-New York: Mouton de Gruyter, 348 S.
- Schweder, Sandra (1999): Entwicklung und Akzeptanz technischer Terminologien in der Plansprache Esperanto. Hildesheim: Universität Hildesheim. Fachbereich III – Sprachen und Technik. Institut für Angewandte Sprachwissenschaft (Diplomarbeit), 229 S.
- Sexton, Brian C. (1958): Un breve dictionario Ido – Interlingua. Leeds: Autor, 39 S.
- Sjöstedt, C. E. (1970): Vocabulaire mathématique in Interlingue, con traduction in angles (English), frances (Français) e german (Deutsch). Uppsala: Interlingue-Foundation, 88 S.
- Stancliff, Fenton (1937): Konkordanco al la Originala Verkaro de Zamenhof. Rockford: Amerika Esperanto-Instituto, 50 S.
- Steiner, Hugo (1957): Katalogo pri la kolektoj de Internacia Esperanto-Muzeo en Wien. Parto I. Sistema katalogo pri la Esperanto-presajoj laŭ la Internacia Dekuma Klasifiko. Wien: Internacia Esperanto-Muzeo/Österreichische Nationalbibliothek (unpaginiert)
- Steiner, Hugo (1958): Katalogo pri la kolektoj de Internacia Esperanto-Muzeo en Wien. Parto II. Sistema katalogo pri la presajoj de la Ne-Esperanto-Artefaritaj Lingvoj (Volapük, Ido, Interlingue, Interlingua ktp.) laŭ la Internacia Dekuma Klasifiko. Wien: Internacia Esperanto-Muzeo/Österreichische Nationalbibliothek, 93 S.
- Steiner, Hugo (1969): Alfabeto Katalogo pri la kolektoj de Internacia Esperanto-Muzeo en Wien. Parto I, A-L. Wien: Internacia Esperanto-Muzeo (Österr. Nationalbibliothek)
- Stojan, Petr E. (1973): Bibliografio de internacia lingvo. Hildesheim – New York: Olms, 561 S., m. e. bibliogr. Nachtrag von R. Hauptenthal (1. Auflage, Genève: Universala Esperanto-Asocio, 1929)
- Szerdahelyi, István (1971): Pri la slango de TEJO-anoj. In: der esperantist, 7. Jahrg., Nr. 48 (Juli-August), S. 6-7
- Szerdahelyi, István/ Koutny, Ilona (1996): Magyar-Eszperantó Kéziszótár. Budapest: Hungaria Esperanto-Asocio, 835 S.
- Ŝaturova, Magda (1978a): Bazaj leksikografiaj principoj ĉe dulingvaj vortaroj. In: Behrmann, Hermann (1978, Red.): 2. Werkstattgespräch „Interlinguistik in Wissenschaft und Bildung“. Paderborn: Institut für Kybernetische Pädagogik/FEoLL, S. 69-76
- Ŝaturova, Magda (1978b): Tipologio kaj prilaboro de dulingvaj vortaroj. In: Werner, Jan (1978, Red.): Kolekto de seminarioj referaĵoj. Apliko de Esperanto en Scienco kaj Tekniko. Ĥilina: Asocio de Esperantistoj en SSR, S. 32-34
- Ŝaturova, Magda (1980): Vortelektio en du dulingvaj tradukvortaroj. In: Szerdahelyi, István (1980, Red.): Miscellanea interlinguistica. Budapest: Tankönyvkiadó, S. 179-184
- Ŝaturova, Magda (1988a): Se paroli pri vortaroj... In: Esperantisto Slovaka, Nr. 3, S. 5-6
- Ŝaturova, Magda (1988b): Fundamentaj leksikografiaj principoj de dulingvaj vortaroj en kunteksto de la esperanta leksiko. In: Esperantisto Slovaka, Nr. 6, S. 5-7
- Ševčenko, Elena G. (1990): Russkaja leksikografia Esperanto:

- dinamika razvitiĵa. In: Duliĉenko, Aleksandr (1990, Red.): *Interlingvistiĉeskĉie aspekty jazykovyĉ reform i problemy lingvokonstruivaniĵa. Tezisy dokladov 2-oj konferencii po interlingvistika.* Tartu, 4-6 oktjbrja 1990g. Tartu: Tartuskij universitet [56 S.], S. 48-49
- Ŝtalo, Rikardo (1987): *Ĉiu-tagaj vortoj kun difinoj aŭ ne-necesaj neologismoj por ne-necesaj postoj, gekielvifartasuloj kaj krokodiloj.* o.O.: Autor, 30 S.
- Ŝtalo, Rikardo (1991): *Mankantaj neologismoj kun difinoj.* o.O.: Autor, 18 S.
- Ŝulco, Rikardo/ Bermanno, Hermanno (1989): *Leksara kolekto de ofte uzataj propraj nomoj.* Paderborn: Esperanto-Centro Paderborn, 141 S.
- Ŝwistak, Stanisław (1998): *Amora vortareto.* Krakovo: Autor, 51 S.
- Taupiac, Jacme (1992): *Diccionari de mila mots.* (Mitarbeit v. Pierre Janton). Tolosa: Collègi d'Occitania, 495 S.
- Tiŝljari, Zlatko (1980): *Frekvencmorfemaro de parolata Esperanto.* Zagreb: Internacia Kultura Servo, 41 S.
- UEA 1994 = *Libroservo de Universala Esperanto-Asocio. Esperanto-Katalogo. Libroj kaj aliaj eldonaĵoj.* Rotterdam: UEA, 160 S.
- Ŭoago (= William A. Gale) 1910: *Konkordanco de La Sentencoj de Salomono.* London: Stead's Publishing House, 63 S.
- Vatré, Henry (1997): *Neologisma Glosaro. Postrikolto al PIV. Kvara eldono kun laŭ-tema klasifiko kaj rimaro en suplemento.* Saarbrücken: Iltis, 87 S.
- Velten Wilhelm/ Richter, R. (1908): *Lexikon deutscher Redensarten.* Dresden: F. Emil Boden, 202 S.
- Verax, Charles (1910): *Enciklopedia Vortareto Esperanto.* Paris: Hachette, XV + 249 S.
- Vilborg, Ebbe (1989-95): *Etimologia vortaro de Esperanto.* Vol 1: A-D (1989, 104 S.), Vol. 2: E-J (1991, 114 S.), Vol 3: K-M (1993, 128 S.), Volume 4: N-R (1995, 124 S.). Malmö: Eldona Societo Esperanto
- Vilborg, Ebbe (1992): *Ordbok svenska-Esperanto.* Malmö: Esperantoförlaget, 15 + 478 S.
- Wacknill, Alfred E. (1907): *Konkordanco de Ekzercaro de L.L. Zamenhof.* Paris: Hachette, 95 S.
- Wahl de, Edgar (1925): *Radicularum directiv del lingue international Occidental in 8 lingues.* Tallin: Autor, 178 + 6 S.
- Wannemakers, H. G. (1962): *Propraj nomoj de sanktuloj kaj sanktulinoj.* Tilburg: Internacia Katolika Informejo, 33 S.
- Waringhien, Gaston (1970, Red.): *Plena Ilustrita Vortaro de Esperanto.* Paris: SAT, 1300 S.
- Waringhien, Gaston (1976): *Grand Dictionnaire Espéranto-Français. Nouvelle édition avec supplément.* Paris: SAT-Amikaro, 367 + 16 S. (1. Auflage 1957)
- Waringhien, Gaston (1980): *1887 kaj la sekvo... Esperantologiaj Eseoj IV, Antverpeno-La Laguna: Stafeto/TK (Polemikoj ĉirkaŭ vortaroj: S. 155-186; Kiel oni faras vortaron: S. 203-218; Vortaristaj problemoj: S. 219-234)*
- Wells, John C. (1992): *Esperanto and English Dictionary.* Dunton Green, Sevenoaks: Hodder & Stoughton, 9 + 491 S., 2. Aufl. (1. Auflage, London 1969)
- Wiersch, Hans/ Wiersch, Kerstin (1995): *Paroltumaro germana-esperanto. Frazoj, frazeroj, sintagmoj, dimanieroj, idiotismoj, proverboj.* Leuven: Esperanto 2000 vzw, 414 S.
- Wilgenhof, Karl (1995): *Dictionario de nomines geographic in Interlingua.* Beverwijk: Autor, 30 S.
- Wiske, Ludwig (1978, Red.): *Die russische Sprache der Gegenwart. Band 4. Lexikologie.* Leipzig: Enzyklopädie, 260 S.
- Wingen, Hans (1954): *Wörterbuch Deutsch Esperanto.* Limburg: Esperanto-Verlag Limburger Vereinsdruckerei, 176 S. (Nachdruck: Hildesheim, New York: Olms, 1981)
- Wingen, Hans (1962): *Wörter der Gegenwart Deutsch-Esperanto.* Limburg: Esperanto-Verlag Limburger Vereinsdruckerei, 55 S.
- Wojtakowski, Edward T. (1979): *Decimale katalogo de la planlingva literaturo ĉe universitata biblioteko de la Katolika Universitato en Lublino (K.U.K.). Katalog dziesiętny księgozbioru esperanckiego w bibliotece uniwersyteckiej K.U.L. Romo-Lublino: I.K.U.E.-Centro, 303 S.*
- Woolf, Felix (1989): *English phrases and expressions in Esperanto.* (2. Aufl.) Bailieboro: esperanto press, 119 S.
- Wüster, Eugen (1923-29): *Enzyklopädisches Wörterbuch Esperanto-Deutsch. Mit besonderer Aufweisung des Zamenhofschen Sprachgebrauchs. Versuch auf dem Wege zum internationalen synthetischen Esperanto-Wörterbuch. Enciklopedia Vortaro Esperanta-Germana. Kun speciala elmonro de la Zamenhofska lingvuzo. Provo sur la vojo al la internacia sinteza vortaro de Esperanto.* Leipzig: Hirt & Sohn, 567 S. (A-komo) (4 Teile 1923, 1925, 1926 und 1929).
- Wüster, Eugen (1927): *Zamenhof-Radikaro.* Leipzig: Hirt & Sohn, 84 S.
- Wüster, Eugen (1931): *Internationale Sprachnormung in der Technik. Besonders in der Elektrotechnik. Die nationale Sprachnormung und ihre Verallgemeinerung,* 431 S. (2. und 3. Auflage, 1966 bzw. 1970, mit jeweils aktualisierten Ergänzungskapiteln, Bonn: Bouvier, 507 S.),
- Wüster Eugen (1978): *Esperantologiaj studoj. Memorkolekto, editorita de Reinhard Haupenthal.* Antverpeno. La Laguna: Stafeto TK, 254 S.
- Wüster, Eugen (1994): *Enciklopedia Vortaro Esperanto-Germana. Komo-Z (Enzyklopädisches Wörterbuch Esperanto-Deutsch. Komo-Z. Manuskript. Mit einer Einführung von Detlev Blanke. Darin enthalten: Plehn, Hans-J.: Enciklopedia Vortaro Esperanto-Germana. Komo-L. Bearbeitung des Manuskripts von Eugen Wüster. Mikrofilm. Wien: Österreichische Nationalbibliothek/EMW (32 Mikrofiches).*
- Yamasaki, Seikō (1991). *Etimologia vortareto pragmata de Esperanto.* Nemallongigita eldono. Tokio: Libroteko, 250 S.
- Zamenhof, Ludwig L. (1888): *Plena vortaro rusa-internacia.* Warszawa: A. Gins, XV +232+3 S.
- Zamenhof, Ludwig L. (1894): *Universala vortaro de la lingvo internacia Esperanto.* Varsovio: A. Gins, 52 S.
- Zamenhof, Ludwig L.(1904): *Wörterbuch Deutsch-Esperanto.* Berlin: Möller & Borel, 277 S.
- Zamenhof, Ludwig L. (1929): *Originala Verkaro.* Hrsg. von Johannes Dietterle. Leipzig: Ferdinand Hirt & Sohn, 604 S.
- Zamenhof, Lazaro Ludoviko (1974): *Proverbaro*

esperanta.Dua eldono. La Laguna: J. Regulo, 167 S.

Zamenhof, Ludwig L. (1991): Fundamento de Esperanto.

10.Aufl. Pisa: Edistudio, 355 S.

Zozulja, B.A. (1995): Esperanto-russkij slovar' „ložnych družej perevodčika“. Esperanto-rusa vortaro de „falsaj amikoj de tradukisto. o.O.:Verda Kukolo, 84 S.

Ich danke meiner Frau Wera, die mir im Kampf gegen den Tippfehlerteufel, wie bei so vielen Manuskripten, auch bei diesem geholfen und zahlreiche gute Hinweise gegeben hat. Alle noch verbliebenen Fehler und Mängel gehen natürlich zu meinen Lasten.